Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 16.) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 14, in Gnesen bei Th. Spindler, in Grätz bei F. Streisand, in Breslau b. Emil Kabath.

Posener Zeitung.

Neunundsiebzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien, bei G. L. Daube & Co. Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank."

Nr. 536.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Donnerstag, 3. August

(Erscheint täglich drei Mal.)

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1876.

Amtliches.

Berlin, 2. August. Der König hat den bish. außerord. Prof. Dr. Julius Walter zum ord. Prof. in der philos. Fakultät der Universität zu Königsberg; den bish. außerord. Prof. Dr. Friedrich Wilhelm Ernst Steudener zum ord. Prof. in der mediz. Fakultät der Universität zu Halle; und den außerord. Prof. Dr. Hugo Weiß zum ord. Prof. in der theol. Fakultät des Lyceum-Hosianum zu Braunsberg; sowie den bish. Schul-Inspektor Domvikar Dr. Beck in Trier zum Seminar-Direktor ernannt.

Dem Seminar-Direktor Dr. Beck ist die Direktion des Schullehrer-Seminars zu Linnich übertragen, dem ord. Lehrer an der kgl. Hochschule für Musik, Abth. für musikalische Komposition, Woldemar Bargiel zu Berlin, sowie dem ord. Lehrer an der kgl. akad. Hochschule für Musik, Abth. für ausübende Tonkunst, Eduard Rappoldi zu Berlin, ist das Prädikat „Professor" beigelegt, das administrative Mitglied der kgl. Eisenbahn-Kommission in Kattowitz, Reg.-Ass. Dr. Paul Micke, und der Hülfsarbeiter bei der kgl. Direktion der Oberschles. Eisenbahn, Eisenbahnbau- und Betriebsinspektor Bender zu Breslau sind vom 1. August c. ab nach Frankenstein versetzt und der Erstere mit den Funktionen des Vorsitzenden, der Letztere, unter Ernennung zum technischen Mitgliede der gedachten kgl. Direktion mit den Funktionen des technischen Mitgliedes der am genannten Tage ins Leben tretenden königlichen Eisenbahn-Kommission in Frankenstein betraut worden.

Die von den Notabeln des Handelsstandes aus dem Bezirk des Handelsgerichts zu Straßburg getroffenen Wahlen des Eisenhändlers Karl Gottfried Stromeyer in Straßburg zum Präsidenten, des Sattlerwaarenhändlers Karl Friedrich Eißen, des Tuchhändlers Ludwig Berger, des Oelhändlers Paul Emmerich und des Hopfenhändlers Gustav Adolph Wagner, sämmtlich in Straßburg, zu Richtern, des Direktors der Versicherungsgesellschaft Phönix Jakob Kablé, des Kaufmanns Leo Karl Ungemach und des Theilhabers des Bankgeschäfts Staehling und Valentin, Marie Ludwig Valentin daselbst, zu Ergänzungsrichtern bei dem Handelsgerichte zu Straßburg haben die Allerhöchste Bestätigung erhalten.

Brief- und Zeitungsberichte.

△ **Berlin**, 2. August. Der „Staats-Anzeiger" hat (wie bekannt) bereits das Nothstandsgesetz publizirt. Mit Publikation des Gesetzes in der Gesetzsammlung wird gleichzeitig auch die bereits festgesetzte Ausführungs-Instruktion veröffentlicht werden. — Mittheilungen und Besprechungen hiesiger Blätter über die Vorgänge im Orient und die orientalische Frage überhaupt sind von einem Theil der Presse und neuerdings auch in französischen Organen als Kundgebungen aus diesseitigen Regierungskreisen gedeutet worden. Dem gegenüber muß wiederholt auf das Bestimmteste versichert werden, daß das Auswärtige Amt, wie schon seit längerer Zeit, auch jetzt keinerlei Verbindungen mit der Presse unterhält. Die vorerwähnten Vermuthungen sind daher völlig grundlos. — Einige Blätter — namentlich die „Frankf. Zeitung" — beschäftigen sich angelegentlich mit angeblichen Verlegenheiten, in welche der Welfenfonds gerathen sei, und mit den Ursachen derselben. Alle diese Betrachtungen sind als Phantasiegebilde zu betrachten. Uebrigens ist zu konstatiren, daß der Welfenfonds nicht, wie von jenen Blättern behauptet wird, vom Auswärtigen Amte, sondern vom Finanzministerium verwaltet wird.

— Das Gesetz, betreff. die Zuständigkeit der Verwaltungs- und Verwaltungs-Gerichtsbehörden im Geltungsbereiche der Provinzialordnung vom 29. Juni 1875 ist dem „Staatsanz." zufolge am 26., das Gesetz wegen Errichtung neuer Rathsstellen beim Ober-Verwaltungsgericht am 27., das Gesetz über den Austritt aus den jüdischen Synagogengemeinden am 28. Juli 1876 Allerhöchst bestätigt worden.

— Die Zusammenstellung der Entwürfe der Reichs-Justiz-Gesetze mit den Beschlüssen der Kommissionen ergeben, daß ein großer Theil der Bestimmungen der Regierungsvorlagen von den Kommissionen gestrichen, abgeändert und durch Zusatzbestimmungen ergänzt worden, daß aber der überwiegende Theil der Anträge rein redaktioneller Art ist. Der „Reichsanz." giebt folgende Uebersicht:

Der Entwurf einer Zivilprozeßordnung enthält 813 Paragraphen, von welchen 601 Paragraphen unverändert von der Justizkommission angenommen worden sind; der Einführungsgesetzentwurf zur Zivilprozeßordnung enthält 19 Paragraphen, wovon nur 5 Paragraphen zur unveränderten Annahme gelangt sind. Die Bundesvorlage einer Strafprozeßordnung enthält 425 Paragraphen, wovon nur 142 Paragraphen unverändert genehmigt worden sind; das Einführungsgesetz zur Strafprozeßordnung enthält 12 Paragraphen, wovon nur ein Paragraph in der Justizkommission zur unveränderten Annahme gelangt ist. Die Bundesvorlage eines Gerichtsverfassungsgesetzes enthält 166 Paragraphen, wovon 90 Paragraphen unverändert angenommen worden sind; von den 14 Paragraphen des Einführungsgesetzentwurfs zu dem Gerichtsverfassungsgesetz sind 5 Paragraphen unverändert angenommen worden. Von den 214 Paragraphen der Bundesvorlage einer Konkursordnung sind 165 Paragraphen von der Konkursordnungs-Kommission unverändert angenommen worden, vom Einführungsgesetz zur Konkursordnung, welches 17 Paragraphen enthält, sind 13 Paragraphen nicht verändert worden.

— Nach einer Zirkularverfügung des Finanzministers vom 24. v. M. gehören die Einzwölftel-Thalerstücke sächsisch-polnischen Gepräges zu den deutschen Landesmünzen und sind gleich den übrigen Silberscheidemünzen der Thalerwährung bis zum 31. Aug. c. von den Einlösungsstellen in Zahlung oder zum Umtausch anzunehmen.

— Durch Verfügung des Ministers für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten vom 2. Juni 1876 waren die landwirthschaftlichen Zentralvereine aufgefordert worden, bis zum 15. Juli über die diesjährigen Ernte-Aussichten Bericht zu erstatten. Dieser Bericht sollte auf möglichst zahlreichen Rückfragen bei den Vorständen landwirthschaftlicher Zweigvereine und sonstigen kompetenten Persönlichkeiten beruhen, und in der Weise abgefaßt sein, daß die zu erwartende Ernte in Prozentzahlen einer gleich 100 gesetzten Mittelernte ausgedrückt werde. Gleichzeitig sollte diesen Zahlen eine Angabe über die Anzahl der ihnen zu Grunde liegenden Berichte angefügt sein. Auf Grund dieser Berichte ist nun eine am 28. Juli abgeschlossene Uebersicht der für die einzelnen Zentralverbände sich ergebenden Durchschnittszahlen nebst den von den Zentralvereinen erstatteten Spezialberichten zusammengestellt worden. Da die Berichte bei den einzelnen Vereinen meistens schon zum 10. Juli eingefordert waren, so enthalten sie über die meisten Sommerfrüchte nicht mehr als Ansichten, welche je nach dem Gange der Witterung noch vielfachen Aenderungen ausgesetzt sind. Zumal über die Knollen- und Wurzelfrüchte werden erst die wie gewöhnlich zum Oktober eingeforderten Erntetabellen definitive Nachrichten bringen können. Ueber die Ernteaussichten, welche sich nach dieser Zusammenstellung für die einzelnen Provinzen ergeben, stellt der „St.-Anz." weitere Mittheilungen in Aussicht.

— Die Frage wegen Einführung einer Branntweinfabrikatsteuer an Stelle der jetzigen Besteuerungsart der Spiritus-Fabrikation geht jetzt endlich ihrer Lösung entgegen. Nach der Auffassung der Reichsregierung ist, wie die „Voss. Ztg." erfährt, die Einführung einer Branntweinfabrikatsteuer davon abhängig, ob es möglich, die zur Sicherstellung des Steuertrages erforderliche Kontrole durch einen selbstthätigen Apparat mit genügender Sicherheit ausüben zu lassen. Die Kontrole durch Beamte handhaben zu lassen, liegt deshalb nicht in der Absicht, weil es nicht für durchführbar gehalten wird, für die Beaufsichtigung von beinahe 9000 Brennereien das erforderliche Personal zu beschaffen. Indeß ist es bereits gelungen, einen Apparat herzustellen, der sich nach dem Urtheile der technischen Sachverständigen und der Steuerbehörden sowohl für solche Brennereien, welche in einem Zuge, also ohne Vorprodukt herzustellen, einen hochgradigen Spiritus liefern, als auch für solche Brennereien, welche mit Lutter-Vorrichtungen versehen sind und ebenso auch für Melasse-Brennereien als geeignet erweist, um auf seine Angaben die Einführung der Fabrikatsteuer begründen zu können. Derselbe ist mit einer Filtrir-Vorrichtung versehen, durch welche der in den Melasse-Brennereien erzeugte Spiritus, sowie das Vorprodukt der Kornbrennereien von den Unreinlichkeiten befreit werden soll, welche seither ein Hinderniß für die richtige Messung der Destillate bildeten. Außerdem ist ein Spiritus-Meß-Apparat hergestellt worden, welcher sich namentlich für kleinere Brennereien eignet und dessen Preis sich bedeutend niedriger stellt, als derjenige, für den komplizirteren Apparat. Die Grundzüge einer Gesetzesvorlage sind bereits entworfen worfen. Es wird die Einführung einer obligatorischen Fabrikatsteuer beabsichtigt, was wohl den Ansichten des Reichstags entsprechen dürfte. Denn die in der Petitionskommission des Reichstags vom 18. November v. J. aus Anlaß einer Petition des Vorstandes des Vereins nassauischer Land- und Forstwirthe um Einführung der fakultativen Branntweinfabrikatsteuer stattgehabten Erörterung ergab das Resultat, daß für Einführung einer fakultativen Fabrikatsteuer sich keine Stimme erhob, man vielmehr allgemein der Ansicht war, daß die einzuführende Fabrikatsteuer unter allen Umständen eine obligatorische sein müsse.

— Der Reichskanzler Fürst Bismarck hat vor seiner Abreise von Kissingen den zur Leitung des Polizeidienstes beigezogenen Polizei-Kommissär Geret in einer Audienz zu sich beschieden und demselben für die umsichtige, ausgezeichnete Dienstleistung sowohl seiner Person, als der ihm untergebenen Gendarmerie-Mannschaft die vollkommene Anerkennung ausgesprochen, der letzteren eine ansehnliche Gratifikation zustellen, ebenso dem k. Hofpersonal und den Beamten des Telegraphenamtes Andenken überreichen lassen.

Aus Schlesien, 31. Juli, schreibt man der „Voss. Ztg.": Der Minister für landwirthschaftliche Angelegenheiten Dr. Friedenthal hat die Genugthuung, daß die Kuratorien beider landwirthschaftlichen Mittelschulen in unserer Provinz, zu Liegnitz und zu Brieg, nachdem sie sich früher entschieden ablehnend gegen den vom Kultusministerium und landwirthschaftlichen Ministerium gemeinsam aufgestellten Organisationsplan für vollberechtigte Landwirthschaftsschulen verhalten hatten, die Umwandlung ihrer Mittelschulen nach jenem Plane beantragt haben. Der Minister hat für die liegnitzer Anstalt die Genehmigung ertheilt und die dazu nöthigen Geldmittel bereits bewilligt. Die Ueberleitung der Anstalt soll schon in diesem Herbst mit der Eröffnung der III. und II. Klasse der Landwirthschaftsschule begonnen und in zwei Jahren beendet werden. Für die Schüler, welche auf die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienste nicht reflektiren, bleibt eine besondere Klasse bestehen, in welche auch 13—14jährige Knaben mit guter Volksschulbildung Aufnahme finden. Auch die Umwandlung der brieger Schule wird voraussichtlich genehmigt werden. Nach dem Vorbilde Sachsens ist übrigens in einigen Städten der Provinz die Errichtung von Winterschulen für Landwirthe ins Auge gefaßt, deren Zweckmäßigkeit die Versuche in Sachsen erwiesen haben. — Es mag allen mit ländlichen Verhältnissen Unbekannten unbegreiflich erscheinen, daß die Einführung des obligatorischen Unterrichts in weiblichen Handarbeiten auf so hartnäckigen Widerstand stößt, daß noch kürzlich wieder der Kultusminister sich genöthigt gesehen hat, die endliche Durchführung der bezüglichen Bestimmungen zu fordern. Schon am 15. Oktober 1872 verlangten die Allg. Bestimmungen über die Einrichtung der Volksschulen womöglich schon von der Mittelklasse ab die Einführung des Handarbeits-Unterrichts, gegen die manche ländliche Gemeinden noch heute einen Kampf mit allen Mitteln fortsetzen. Auch wo der Unterricht bereits eingeführt war, ist von den Gemeindebehörden an nicht wenigen Orten die Sistirung desselben beschlossen und nur durch Strafandrohungen seitens des Landrathes verhütet worden. In einem niederschlesischen Dorfe haben die Bauern die Handarbeitslehrerin gezwungen, das Dorf zu verlassen, indem sie ihr keine Lebensmittel irgend welcher Art verkauften. Zu erklären ist dieser hartnäckige Widerstand aus der Befürchtung, daß den Grundbesitzern durch die Ausbildung der Mädchen zu Nähterinnen — denn das halten sie für das Ziel des Unterrichts in weiblichen Handarbeiten — die Arbeitskräfte vertheuert werden und die Mädchen noch mehr als jetzt verlockt werden, nach Berlin zu gehen, um dort als Dienstboten unterzukommen. Schon jetzt ist in der Nähe von Glogau der Arbeitermangel so groß, daß bereits 7jährige Knaben als Hütejungen in Dienst genommen werden, denen für den Halbtag ein Lohn von 30—35 Pfennigen gezahlt wird.

Oberlahnstein, 30. Juli. In der heutigen Versammlung der Vertrauensmänner der liberalen Parteien des Regierungsbezirks Wiesbaden wurden folgende Beschlüsse gefaßt: 1) Die versammelten Vertrauensmänner aus allen Wahlkreisen des Bezirkes Wiesbaden halten ein einiges Zusammengehen und eine einheitliche Organisation der sämmtlichen liberalen Wähler bei den bevorstehenden Wahlen für dringend geboten und verpflichten sich, in diesem Sinne zu handeln. 2) Ueber den in jedem einzelnen Wahlkreise aufzustellenden Wahlkandidaten entscheidet die Mehrheit der liberalen Wähler des Kreises. Sobald die Entscheidung getroffen ist, hat jeder liberale Wähler des Kreises dieser Entscheidung sich zu unterwerfen und mit allen Mitteln für deren Durchführung zu wirken 3) Ein Zentralwahlkomité ist für den ganzen Bezirk zu bestellen, bestehend aus den sieben Mitgliedern des Lokalwahlkomité's zu Wiesbaden und des Vorsitzenden der einzelnen Kreiswahlkomité's. (Rh. Cour.)

Paris, 31. Juli. Am Sonntag, nach der Vertagung der Kammern, wird in der Straße Levis in den Batignolles eine große Volksversammlung gehalten werden, zu welcher sämmtliche pariser Abgeordnete sowie die Gemeinderäthe eingeladen sind. Es handelt sich um Rechenschaft vor den Wählern über die Ausübung des Mandats. Gambetta ist speziell von seinen Wählern von Belleville aufgefordert worden, den Tag zu bestimmen, wann er seinen Wählern Rede stehen wolle. — Der „Monde" behandelt heute den Unterrichtsminister mit einer Frechheit und einem Hohn, die nur noch von der Unduldsamkeit übertroffen werden, die das Organ des päpstlichen Nuncius dem Protestanten Waddington zur Schau trägt. „Der Gallikanismus", ruft der „Monde" dem Minister zu, „besteht nicht mehr oder vielmehr er hat sich in den Schooß des Herrn Guichard und der Anhänger desselben geflüchtet." Das kühne Auftreten des „Monde", das herausfordernde Schreiben des Erzbischofs von Paris, das Erscheinen des Briefes der Exkönigin von Spanien und die Verherrlichung, welche dieser Brief und die Person und Politik Isabella's II. im „Moniteur" finden, sind wohl geeignet, die Liberalen zu ernsten Erwägungen über die Richtung zu stimmen, in welche das Treiben der Jesuiten „die große Nation" zu drängen sucht und zum Theil schon gedrängt hat. Sehr charakteristisch ist es, daß mit der Jesuitenherrschaft zugleich das Weiberregiment, die in Frankreichs schlimmsten Tagen stets gleichzeitig erschienen, jetzt wieder in den Vordergrund tritt. Der Ultramontanismus wird dabei von solchen „Liberalen" und Ehrgeizigen, wie Laboulaye, schönstens gefördert, die sich auf den Schultern von Weibern und Pfaffen auf die Höhe des Staates und der Gesellschaft zu heben suchen und die Alles, was die Kirche thut und will, im rosigsten Lichte schildern. Das „Journal des Debats" findet heute sogar: „der Brief des Kardinal-Erzbischofs ist mit äußerster Mäßigung in Inhalt und Sprache geschrieben und macht den apostolischen Gefühlen seines Verfassers Ehre". — Dem Vernehmen nach hat Dufaure, welcher Deputirter ist, die Kandidatur für den durch Casimir Perier's Tod erledigten Sitz im Senate angenommen; die konstitutionelle Gruppe so wie das reine rechte Zentrum haben beschlossen, Dufaure's Kandidatur zu unterstützen; die Wahl gilt für gesichert. — Der Senatsausschuß zur Prüfung des Gemeindegesetzes hat sich gegen die Hinausschiebung der Berathung ausgesprochen. Der Marschall-Präsident entgegnete auf Befragen des Finanzministers Leon Say wegen Vertagung der Deputirtenkammer, da die Kammer bis zum 21. August nicht mit der gewissenhaften Berathung des Budgets fertig werden könne, so möge sie sich am 8. statt am 12. August vertagen. Die drei Abtheilungen der Linken sind einstimmig für den 8. August — Es gilt für wahrscheinlich, daß das jetzt auf der Rhede vor Tripolis vor Anker liegende Mittelmeer-Geschwader nach Alexandrien in See gehen wird. — Der Temps berichtet „aus guter Quelle", daß keineswegs jetzt die Frage wegen einer internationalen Konferenz in den orientalischen Angelegenheiten erörtert werde; der Augenblick einer Einmischung sei im Gegentheil ferner gerückt und die Mächte schienen keineswegs geneigt, diesen Moment zu beschleunigen. — Diesen Morgen begannen die Prüfungen vor dem gemischten Ausschusse. — Die hiesige Freimaurerloge Clémente Amitié berieth gestern den Entwurf zur Gründung einer höheren Schule für positive Wissenschaften und beschloß, eine Aktiengesellschaft zu diesem Zwecke zu bilden. — Die Liberté meldet die Verhaftung eines gewissen M., welcher der Thatsachen schuldig sein soll, deren der Deputirte Rouvier beschuldigt worden war; dieser Mensch sei bereits 1872 wegen ähnlicher schamlosen Handlungen bestraft und aus dem Advokatenstande entfernt worden; M. sähe Rouvier ähnlich, nur sei er kleiner, was mit der Aussage eines der als Zeugen geladenen kleinen Mädchen im Prozeß Rouvier übereinstimme. — „République Française" und „Opinion" drücken heute ihre Verwunderung aus, daß der Brief der Königin Isabella an den Marschall Mac Mahon im offiziellen Theil des Amtsblattes erschienen sei. Isabella von Bourbon habe kein Recht, amtliche Beziehungen mit irgend einer Regierung zu unterhalten; sie sei nur noch eine Privatperson, welche in ihrem Privatnamen schreibe und deren Briefe nicht in dem den offiziellen Aktenstücken vorbehaltenen Theil des Amtsblattes figuriren dürften.

Madrid. Der Empfang der Exkönigin Isabella auf spanischem Boden hat mit großen Feierlichkeiten stattgefunden. Am 28. Juli begab sich der König von Madrid nach Santander, am 29. traf die Königin in St. Jean de Luz ein, wo sie, von den Spitzen der Civil- und Militärbehörden empfangen, sich nach kurzem Aufenthalt an Bord der Panzerfregatte „Numantia" nach Santander einschiffte. Dort

nahmen der König und seine Schwester sowie die Generale Quesada, Morlones und Novâliches sie bei ihrer Landung in Empfang. Die ganze Gesellschaft hörte die Messe in der Kathedrale, besuchte Abends das Theater und begab sich alsdann nach dem Sardinero.

Rom. Die Verschlimmerung, welche in den letzten Tagen in dem Befinden des Kardinal-Staatssekretärs Antonelli eingetreten, wird von allen wichtigen Blättern mehr oder weniger ausführlich kommentirt und bestätigt. Das Podagra, das den Kardinal seit Jahren quält und ihn seit einiger Zeit vollständig ans Zimmer fesselt, soll an der Bedenklichkeit seines gegenwärtigen Zustandes nicht die Schuld haben. Im Gegentheil soll der Grund ein ganz neu hinzugekommenes Leiden sein, das in heftigen Gelenk- und Kreuzschmerzen besteht, die Aerzte wissen sich über das plötzliche Auftreten dieses neuen Leidens nicht Rechenschaft zu geben und sind deshalb unsicher in der Diagnose. Die einen erklären es für einen Rheumatismus-Anfall, Andere für eine Neuralgie, wieder Andere für eine Gelenksentzündung. Zu der letzten Konsultation waren nicht weniger als vier Aerzte zugezogen; im Allgemeinen ist der Zustand des Kranken sehr böse, mitunter treten Krämpfe ein, nach deren Verlauf er vollständig kraftlos ist, man ihn kaum noch athmen hört und die Pulse ganz schwach werden. Trotzdem die Aerzte, wie gesagt, in der Diagnose unter sich nicht einig sind, stimmen sie alle über die Art und Weise der Behandlung des Kranken überein, wenn keine neuen Symptome den Charakter des Uebels mit Bestimmtheit darthun. Der Papst hat seinem Staatssekretär in den letzten Tagen wiederholt seinen Besuch gemacht, obgleich er selbst nicht mehr gehen kann und sich auf Schritt und Tritt führen lassen muß. (s. Tel.) — Wie bereits mehrfach mitgetheilt, wollen die Klerikalen einer angeblichen Verschwörung auf die Spur gekommen sein, die sich in Rom immer weitere Kreise erobere und darauf abziele die Bestimmungen über die Papstwahl zu beseitigen. Ueber diese den Papst selbst zu einer donnernden Straf- und Warnungsrede anregenden Angelegenheit erfährt man folgendes Nähere:

Unter dem Titel: „Italienische Gesellschaft für die Zurückerwerbung der dem christlichen Volke und insbesondere den römischen Bürgern zustehenden Rechte", ist ein Flugblatt in vielen Exemplaren unter der Einwohnerschaft Roms verbreitet worden, welchem gleichzeitig das Formular zu einer Beitrittserklärung beigefügt ist: Die Fundamentalsätze dieser angeblich „antikirchlichen Vereinigung" lassen sich in folgenden Punkten zusammenfassen: Wer dem Programm beitritt, muß es eigenhändig in Gegenwart zweier Zeugen unterschreiben, die sich ebenfalls mit unterschreiben müssen; es können an diesem Verein nur volljährige Bürger Theil nehmen; jedes Mitglied verpflichtet sich, Anhänger für die Ideen des Programms und weitere Unterschriften zu gewinnen; wenn die Beitrittserklärungen eine ansehnliche Zahl erreicht haben, werden alle Zeichner eingeladen, ein Generalkomite und von demselben abhängige Unterkomites zu bilden. „Unser Werk, heißt es in dem Programm, ist die Reform des Papstthums. Das Volk und der Klerus hatten das Recht, den Papst zu wählen, bis zu Alexander III., d. h. zwölf Jahrhunderte lang ausgeübt. Unsere Gesellschaft erkennt einstweilen den gegenwärtigen Papst als Bischof von Rom und Oberhaupt der Christenheit an. Durch eine offizielle Vertretung wird sie indeß auf heilsame Reformen in der Disziplin hinarbeiten, welche die Kirche von der römischen Kurie unabhängig machen soll."

Belgrad. Ueber die Situation in Serbien schreibt man der „Polit. Korr." aus der serbischen Hauptstadt vom 29. Juli Folgendes:

Nach den mit größter Ausdauer fortgesetzten Rüstungen muß man annehmen, daß die Regierung sich auf einen langwierigen Krieg gefaßt macht. In der oberen Festung ist jetzt ein großartiges Laboratorium für die Erzeugung von Patronen errichtet worden. Mehrere Hundert Arbeiter sind dort Tag und Nacht beschäftigt. In den Gewehrfabriken und der Kanonengießerei arbeiten 800 Arbeiter rastlos, so wie andererseits riesige Quantitäten von Mehl, Hafer, Heu, Pökelfleisch, Konserven und andere Mundvorräthe fortwährend angeschafft worden. Während in dieser Weise deutlich zu Tage tritt, daß die serbische Regierung auf eine längere Dauer des Krieges sich vorbereitet, muß in der That zugegeben werden, daß sich diese Voraussicht des serbischen Gouvernements bestätigen dürfte, falls die Großmächte noch länger in ihrer zuwartenden und observirenden Stellung verharren sollten. Beide kriegführende Theile haben bis jetzt keine sonderliche Befähigung für eine große, entscheidende Aktion an den Tag gelegt. Seit dem 18. d. erwartete man bei Alexinatz und in Sajtschar einen wuchtigen Vorstoß Abdul Kerim Pascha's und heute, am 29., herrscht noch im Süd-Osten Serbiens dieselbe unheimliche Stille wie seither. Nach Aussage eines am 26. bei Beliki-Izwor gefangenen Türken soll die türkische Armee in fortwährenden Proviantnöthen sein. Auch mit der Munition und den unentbehrlichsten Feldrequisiten soll es kläglich bestellt sein. Die türkischen Freiwilligen und Tscherkessen sind nur ein Hinderniß für die Bewegung der Truppen. Der Muth des serbischen Volkes ist bislang ungebrochen. Die Nation erblickt nach wie vor in diesem Kriege die Erfüllung einer großen Aufgabe, der sich Serbien nicht entziehen konnte. Nach den letzten Meldungen ist die Morava-Armee in engster Verbindung mit dem Armeecorps am Timok. Das Kommando führt General Tschernajeff, der sich seit einigen Tagen in Sajtschar aufhält. Tschernajeff hat in voriger Woche alle Armeecorps besucht und deren Stellungen besichtigt. In einem achtstündigen Kriegsrathe wurde ein neuer Kriegsplan festgestellt. Der Tod des Brigadiers Schandor Jaromir, welcher die hiesige Brigade 2. Klasse befehligte und am 23. bei Sajtschar fiel, hat hier allgemein schmerzlich berührt, da der Dahingeschiedene wegen seiner Kenntnisse wie seines liebenswürdigen Wesens sich großer Beliebtheit erfreute. Heute sind zwei Freiwilligen-Corps in der Stärke von je 650 Mann zur Ibar-Armee abgegangen. Der neuernannte Kommandant dieser letzteren, Oberst Tscholak-Antits, hält Sjenitza eng zernirt und soll sich Dervisch-Pascha dort befinden. Eine Schaar von 250 Bulgaren langte aus Rumänien über Radujevatz in Negotin an. Sie wurde bewaffnet und nach Bulgarien geschickt. Einigen Schaaren, die von Kladova und Negotin aus nach Bulgarien eingedrungen sind, ist es gelungen, in's Innere des Vilajets sich durchzuschlagen. Thatsächlich war Osman Pascha bereits genöthigt, 6 Bataillone von seinem Corps nach dem Balkan zu detachiren. Zwischen Alexinatz und Nisch erbeuteten die Serben bei 3000 Wagen Heu, das nun für die Artillerie- und Kavalleriepferde der Morava-Armee auf 3 Monate ausreichen dürfte.

Einen andern Bericht, interessant besonders dadurch, daß der Korrespondent nichts weniger als serbenfreundlich gesonnen ist, erhält die „Köln. Ztg." aus Belgrad vom 27. Juli. Es heißt darin:

Man schmeichelt sich noch immer mit der festen Hoffnung auf einen endlichen Sieg der serbischen Waffen, und ist daher nicht gesonnen, einen Frieden einzugehen, der im besten Falle die früheren Verhältnisse wiederherstellen würde. Die Stimmung ist allerdings nach den letzten Mißerfolgen bei Belina, welche Ströme serbischen Blutes gekostet haben müssen, eine sehr ernste; aber es ist dies nicht zu verwundern, wenn man bedenkt, daß es in ganz Serbien keine Hütte giebt, aus der nicht mindestens ein Streiter ins Feld gezogen ist. Finstere und ernste Gesichter sieht man in den Gassen; aber man müßte der Wahrheit widersprechen, wollte man behaupten, daß dieselben auch nur eine Spur von Niedergeschlagenheit in sich trügen. Mag man über Serbien urtheilen wie man will, jedenfalls muß man die Anstrengungen bewundern, welche das Zwerglein Serbien macht, um den türkischen Riesen zu bekämpfen. Was von dem bevorstehenden Ausbruch einer Revolution gesagt worden, hat keinen Halt. Man kann wohl kaum unter bewegten Verhältnissen eine ruhigere Stadt finden. . . . . . Ich habe die beiden Lazarethe hier durchwandelt, und man kann nur sagen, daß für die Blessirten alles gethan wird, was in menschlichen Kräften steht. Die ganze weibliche Bevölkerung Belgrads, ja, selbst norddeutsche Damen und deutsche Aerzte sind dort Tag und Nacht thätig. Doch, wo träfen wir Deutsche in der Fremde keinen Landsmann. In einem Saale des Spitals liegen vier leichtverwundete Deutsche: zwei Oesterreicher, ein Hesse und ein Preuße. Von letzterem, der früher in Preußen Offizier war und jetzt in derselben Eigenschaft hier eingetreten ist, erfuhr ich, daß ein sehr fühlbarer Mangel an Offizieren herrscht. Feldwebel kommandiren mitunter Bataillone. Auch an genügender Zahl Hinterlader fehlt es. Namentlich soll dieser Mangel bei den Freiwilligen zu Tage getreten sein; dieselben, sagt man hier, hätten sich durchweg sehr brav geschlagen, aber in der schlechten Bewaffnung freilich ein Hinderniß auf dem Wege zu größeren Erfolgen gehabt. Bei der serbischen Armee im Felde wird tagtäglich, so wie sich Gelegenheit bietet, tüchtig exerzirt. Man erkennt hier vollkommen an, daß die Türken sich ganz glänzend im Feuer bewähren. Jener Offizier theilte mir mit, daß dieselben trotz des heftigsten Kugelregens mit der größten Tapferkeit und Exaktheit vorgerückt seien; selbst als man auf nähere Entfernung sie mit wohlgezieltem Schnellfeuer empfing, blieben sie in unerschütterlichem Vormarsch begriffen.

Der so pomphaft angekündigte Aufstand der Muhamedaner im Kaukasus wird nun auch als eine fette Ente erkannt, in die Welt gesetzt, um wie ein Schreckschuß zu wirken. Ungeschickt genug war die Affaire inszenirt, und schon die kugelrunde Ziffer — 80,000 Mann, keiner mehr, keiner weniger — erregten den berechtigten Aberglauben. Es scheint sich der Sachverhalt dahin zu reduziren, daß seit einiger Zeit die gegen Christen begangenen Mordthaten sich häufen (beispielsweise sollen im Bezirk Ter 150 aus der Türkei abgesandte Mollas im Geheimen thätig sein, um den Fanatismus der muselmännischen Bevölkerung aufzustacheln), was die „Moskauer Zeitung" veranlaßt, die dortigen administrativen Organe zur Entfaltung größerer Energie aufzufordern.

Eine pariser Zuschrift des „Messager d'Athènes" berichtet über eine Unterredung, welche der König Georg von Griechenland bei seiner Anwesenheit in der französischen Hauptstadt mit dem Duc Decazes gehabt haben soll. Nach Angabe des Blattes, deren Richtigkeit dahingestellt bleibe, bezog sich die Unterredung auf das Verhältniß Griechenlands zur Pforte und war im Wesentlichen nur eine Auffrischung von Gesichtspunkten, welche der griechische Ministerpräsident Herr Kommunduros schon dem französischen Gesandten in Athen, Herrn de Gabriac, gegenüber geltend gemacht hatte. Es scheint demnach, als spekulirte man in Athen auf eine freiwillige Gebietsabtretung seitens der Pforte für entsprechende Geldentschädigung (woher nehmen?) als das sicherste Mittel zur Befestigung eines freundnachbarlichen Verhältnisses. Auch findet in Athen die These Anklang, welche in einer etwaigen Gebietsvergrößerung Serbiens und Montenegros Gefahr für den Hellenismus wittert. Wenn indessen ein athenischer Korrespondent der „Independance belge" zuverlässig unterrichtet ist, so dürfte Herr Kommunduros seinen Blick alsbald auf das ihm viel näher liegende innerpolitische Gebiet beschränken müssen, da sein Gegner und Konkurrent Deligeorgis eifrigst mit Sammlung aller antiministeriellen Elemente beschäftigt ist und die Eröffnung der Session zu einem Sturmlauf gegen das Kabinet zu gestalten beabsichtigt.

Die von den Türken ergriffene Offensive gegen Serbien vollzieht sich auf drei Linien und zwar rückt eine Kolonne bisher um Nisch konzentrirt über Gramada, Dervent, Ponor nach Knjazevac vor; die zweite Säule nähert sich von Ak-Palanka und Babina Glawa über Pandiralo und Ponor demselben Orte Knjazevac, die dritte von Pirot kommend über Cerova, Pandiralo, Povor gleichfalls Knjazevac. Der Vormarsch der ersten Kolonne begann am Sonnabend, der beiden andern am Sonntag. Bei Knjazevac hat die Vereinigung aller drei Linien und dort wohl auch der Hauptschlag zu erfolgen, die Serben haben zuerst bei Pandiralo und Gramada dem Vorrücken Widerstand geleistet, sind jedoch zurückgeworfen worden, ebenso wie bei Dervent (unterhalb Gramada im oberen Timokthal) und muß angenommen werden, daß die Vereinigung bei Knjazevac von den Türken erstrebt werden wird. Ueber die Kämpfe bei Gramada und Pandiralo liegen nur spärliche aus türkischer Quelle fließende Meldungen vor. Darnach stieß die Avantgarde-Brigade des Generals Hafiz Pascha der von Achmed Ejub kommandirten Nischer Armee noch am Sonnabend Mittags bei dem Orte Gramada selbst auf die serbische Avantgarde, welche sowohl die Stadt als auch zum Schutze derselben aufgeführte Befestigungen besetzt hielt. Nach sechsstündigem mörderischen Kampfe nahmen die Truppen Hafiz Paschas zuerst die Verschanzungen und dann den Ort selbst, dessen militärische Etablissements von den Türken zerstört wurden. Der Ort und dessen Einwohner sollen geschont worden sein. Ueber die Affaire bei Pandiralo wird der „N. Fr. Pr." aus Kalafat, 31. Juli, telegraphirt:

Suleiman Pascha überschritt die serbische Grenze am 30. Juli bei Pandiralo und traf auf 8 Bataillone Serben mit 12 Kanonen. Nach einem mehrstündigem Kampfe flohen die Serben mit großen Verlusten. Die Türken erbeuteten viele Karren, Pferde, Gewehre und machten viele Gefangene. Suleiman Pascha setzt seinen Weg ins Innere fort. Achmed Ejub Pascha, der zwei Armeecorps kommandirt, überschritt gleichfalls am 30. Juli die Grenze, traf auf den Feind und lieferte bis in die Nacht hinein eine Schlacht. Gestern hörte man Artilleriefeuer von Nisch (?). Die Schlacht dauert fort.

Mit größerer Spannung darf man nun dem entscheidenden Schlage der drei Kolonnen bei Knjazewac entgegensehen.

Die Angabe, daß Murad schon nicht mehr lebe, ist schon mehrfach aufgetaucht. Auch ein pariser Berichterstatter telegraphirte am 2. d. der „Köln. Ztg.", aus gewöhnlich gut unterrichteter Quelle vernommen zu haben, daß Murad am 28. Juli gestorben sei, daß das Großvezirat aufgehoben und statt dessen das Amt eines Präsidenten des Ministerrathes geschaffen werden, daß das Kriegs-Ministerium und das Ministerium des Auswärtigen andere Inhaber erhalten, daß alle ottomanischen Botschaften aufgehoben und durch die Aemter von Geschäftsträgern ersetzt werden sollen; ferner, daß die Pforte am 2. d. die Vermittlung Englands angenommen habe unter der Bedingung freien Spielraums für die türkischen Truppen während der Unterhandlungen. Der Berichterstatter will jedoch eine weitere Bestätigung dieser Nachrichten abwarten.

Generalversammlung des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen.

I.

München, 31. Juli. In dem großen Saale des „Odeon" trat heute Morgen die diesjährige ordentliche Generalversammlung des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen zusammen. Den Vorsitz führte diesmal Geh. Ober-Baurath Siegert (Berlin-Anhaltische Bahn), in seiner Eröffnungsrede dem Gefühle des Bedauerns Ausdruck gebend, daß der langjährige Leiter der Verhandlungen, Geh. Rath Fournier, leider durch Krankheit an der Theilnahme verhindert sei. — Minister v. Pfretzschner bewillkommnete die Versammlung im Auftrage der baierischen Regierung, welche nach dem Verlauf von 19 Jahren die Generalversammlug wiederum aufs freundlichste begrüße. In seinem 30jährigen Bestehen habe sich der Verein unbestreitbar hohe Verdienste um die Entwickelung nicht nur des nationalen Eisenbahn-Verkehrs, sondern auch der internationalen Kommunikationsbeziehungen erworben, Dank der rührigen Thätigkeit des Vereins und vornehmlich seiner geschäftsführenden Direktion, wofür er ausdrücklich im Namen der von ihm vertretenen Regierung den Dank ausspreche; ohne Zweifel würden auch die diesjährigen Berathungen neue Früchte nach dieser Richtung hin zeitigen. Er hoffe, die Herren würden der Stadt München, die gerade jetzt eine Sammlung von Schätzen der Kunst und des Kunstgewerbes in ihren Mauern ausgestellt hat, auch diesmal wieder ein freundliches Andenken bewahren. — Der Jahresbericht der geschäftsführenden Direktion des Vereins, vorgetragen und erläutert von Dr. Dael von Köth (Hessische Ludwigsbahn) verzeichnet zunächst die Veränderungen innerhalb der einzelnen Verwaltungen und Direktionen, und beantragt sodann die Aufnahme der Werrabahn, die vom 1. Dezember 1875 ab den Betrieb der Bahn in eigene Direktion genommen hat, ferner der Halberstadt-Blankenburger Bahn, die früher wegen der geringen Bedeutung der Bahn wiederholt abgelehnt worden war, der Aachener Industriebahn, der Militärbahn für die Strecke Zossen-Schießplatz, der Marienburg-Eylauer Bahn und endlich der Chimaybahn in den Verein, womit sich die Versammlung einstimmig einverstanden erklärte. Es gehören somit dem Vereine jetzt 62 deutsche, 38 österreichisch-ungarische und 9 fremdländische, zusammen 109 Verwaltungen mit circa 50,000 Kilometern Bahnlänge an. Die Prämiirung von Erfindungen anlangend, ist die Konkurrenz um eine seitliche Wagenkuppelung zur Zufriedenheit gelöst, die wiederholt gestellte Preisaufgabe, ein neues Verfahren zum Kopiren der Frachtkarten zu erfinden, dagegen bis jetzt unerledigt geblieben und vorläufig ganz fallen gelassen. Die deutsche Eisenbahn-Statistik für das Jahr 1874 befindet sich unter der Presse. Die Kasse des Vereins hatte im vorigen Jahre eine Einnahme von 70,984 Mk. an Vereins-Kassen-Beiträgen. — Die Tagesordnung umfaßte fast ausschließlich technische Fragen. Eine von der geschäftsführenden Direktion mit Rücksicht auf die Verfügung des Bundesraths vom Juni d. J., betreffend die Vorschriften bei der Versendung von ätherischen Oelen, explosiblen Stoffen von chargirter schwarzer Seide und gemahlener Holzkohle, vorgeschlagene Ergänzug des § 48 des Betriebsreglements wurde von der Versammlung abgelehnt, weil nach der Erklärung des Geheimen Rath Dr. v. Sochor (österreichische Staatsbahn) die österreichisch-ungarische Regierung einer weiteren Beschränkung des Betriebs-Reglements nicht zuzustimmen gedenkt. Auch den Antrag der General-Direktion der bairischen Verkehrs-Anstalten bezüglich der Abrundung des Gewichts bei Wagenladungen, wenn auch nicht die frühere Berechnung nach Zehntel-Zentnern, so doch nach je 10 Kilogrammen einzuführen, weil bei der jetzigen Berechnung nach 10 und 100 Kilogrammen der Handelsstand unverhältnißmäßig beeinträchtigt wird, lehnte die Versammlung, weil sie dafür weder Gründe der Billigkeit, noch der praktischen Zweckmäßigkeit aufzufinden vermöchte, ab. — Eine gleiche Rücksicht machte sich bei dem Antrage auf Ergänzung des „Uebereinkommens" zum Betriebs-Reglement bemerkbar. Ueber die Frage, ob die Fracht, nach einem Frachtsatze mit einer oder mit zwei Dezimalen erhoben werden soll, d. h. ob die Fracht mit Pfennigen oder mit Groschen abzurunden ist, konnte bei dem Widerspruch der Meinungen nicht sofort geklärt, sondern mußte an die Kommission zurückgegeben werden. (Voss. Ztg.)

Lokales und Provinzielles.

Posen, 3. August

r. **Die Verwaltung des Landarmen- und Korrigendenwesens** der Provinz Posen hat pro 1875 folgende Resultate ergeben: Die Haupt-Verwaltung hatte eine Einnahme von 135,605 Mk., wovon 11,408 Mk. an Provinzial-Beiträgen zur Bestreitung der General-Verwaltungskosten der Landarmen-Direktion, 62,528 Mk. an Provinzial-Beiträgen zur Unterhaltung des Landarmenwesens, 61,669 Mk. an Provinzial-Beiträgen zur Unterhaltung des Arbeits- und Landarmenhauses zu Kosten. Die Ausgaben betrugen gleichfalls 135,605 Mk., wovon 7314 Mk. an Besoldungen und Wohnungsgeldzuschüssen, 4094 Mk. an sächlichen Ausgaben, Kassenverwaltungskosten ꝛc., 62,528 Mk. Zuschuß zur Unterhaltung des Landarmenwesens, 61,669 Mk. Zuschuß zur Unterhaltung des Arbeits- und Landarmenhauses zu Kosten. Als Ersparniß gegen den Hauptetat für das gesammte Landarmen- und Korrigendenwesen ergiebt sich der Betrag von 4735 M. — Was die Spezial-Verwaltung betrifft, so hatte die Landarmenpflege eine Einnahme von 64,761 Mk., wovon 62,528 Mk. an Provinzial-Beiträgen; die Ausgabe betrug 64,761 Mk., wovon 28,230 Mk. im Regierungs-Bezirk Posen, 34,020 Mk. im Regierungs-Bezirk Bromberg, 2250 Mk. an Entschädigung für die Mitglieder der Heimath-Deputation. Die Ausgaben für die Landarmenpflege haben sich gesteigert im Regierungsbezirk Posen seit d. J. 1872 von 22,214 Mk. auf 28,230 Mk., im Regierungsbezirk Bromberg von 23,442 Mk. auf 34,020 Mk. Im Verhältniß der Seelenzahl des Regierungsbezirks Bromberg zu der des Regierungsbezirks Posen hätten im ersteren während d. J. 1875 die Ausgaben nur 15,879 Mk. betragen müssen, beliefen sich aber auf 34,020 Mk., d. h. also 18,141 Mk. mehr. Der Zuschuß zur Unterhaltung des Landarmenwesens hat i. J. 1875 3918 Mk. mehr betragen als i. J. 1874. — Im Arbeits- und Landarmenhause zu Kosten betrug die Anzahl der Detinenden 355 (gegen 338 i. J. 1874), der Pfleglinge (Land- resp. Ortsarmen) 37 (gegen 7 i. J. 1874); es befanden sich darunter 148 Evangelische, 240 Katholiken, 4 Juden; die Anzahl der Lazarethkranken betrug 55 (gegen 25 pro 1874). Zur Befriedigung der persönlichen Bedürfnisse der Anstaltsbevölkerung trafen pro 1875 140 Mk. gegen 201 Mk. i. J. 1874; dagegen betrugen die Generalkosten (Gehälter, Remunerationen ꝛc.) pro 1875 120 Mk. gegen 105 Mk. pro 1874. Von dem Detinenden- und Pfleglings-Personal waren i. J. 1875 täglich durchschnittlich 322 beschäftigt, 70 unbeschäftigt, während i. J. 1874 die Zahl der Beschäftigten 309, der Unbeschäftigten 36 betrug. Der baare Netto-Arbeitsverdienst hat pro Kopf und Jahr der Detinenden und Pfleglinge i. J. 1875 betragen 83 Mk. 67 Pf. gegen 104 Mk. 90 Pf. i. J. 1874. Auf dem Anstaltsvorwerk Czarkow und der ehemaligen Otto-, Jerzyk- und Szczepaniak'schen Grundstücke betrug i. J. 1875 der Werth des Naturalien- oder Viehbestandes bei der Landwirthschaft 9291 Mk. (gegen 3646 Mk. i. J. 1874), bei der Viehwirthschaft 11,056 Mk. (gegen 9884 Mk. i. J. 1874), bei der Feld- und Viehwirthschaft 20,347 Mk. (gegen 13,531 i. J. 1874). Die Ausgabe beim Generaletat betrug 5753 Mk., beim Spezialetat (Ausgaben für laufende Verwaltung) 101,911 Mk., die eigene Einnahme 50,731 Mk., mithin 56,933 Mk. mehr Ausgabe als Einnahme. Der extraordinäre Baufonds betrug Ende 1874 99,934 Mk., Ende 1875 117,370 Mk. — Von den wirklichen Ersparnissen bei der Gesammt-Verwaltung (Landarmen- und Korrigendenwesen), welche von 1871 bis 1875 zusammen 123,208 Mk. betragen haben, sind 112,599 Mk. in neuen 4proz. Posener Pfandbriefen angelegt.

r. **Auf der Wilda** ist nunmehr die Pflasterung der ganzen Dorfstraße von dem Glacisweg ab, der nach den Kirchhöfen führt, bis zu dem ehemaligen Kloster der Dames au sacré coeur beendet. Es ist dadurch aus einem Wege, der zu manchen Zeiten geradezu unpassirbar war, eine vorzügliche Straße entstanden, die zu allen Zeiten auch für die schweren Lastwagen fahrbar ist.

r. **Nahe dem Wildathore** wird gegenwärtig ein Stück der ehemaligen Karmeliterwiese, zwischen Wallstraße, Fischerei und ehemaligem Karmeliterkloster, auf Veranstaltung des Militärfiskus, welcher diesen schmalen Streifen Landes als sein Eigenthum in Anspruch nimmt, mit Stacketenzäunen nach der Fischerei und nach der Wiesen-

straße hin eingezäunt, da, wie man hört, dort eine Baumschule angelegt werden soll. Durch diese Zäune wird nun der Verbindungsweg, welcher bisher von der Wiesenstraße und der Fischerei über jenen Theil der ehemaligen Karmeliterwiese nach dem Wildathore hin führte, vollkommen, auch für Fußgänger, gesperrt. Der Theil der Fischerei, von den beiden Verbindungsgassen, welche nach der Halbdorfstraße und Wiesenstraße hin führen, bis an den ehemaligen Karmelitergraben ist durch diese Zaunanlagen vollständig zur Sackgasse geworden, und eben dasselbe gilt auch von der Wiesenstraße, von der man gegenwärtig nicht mehr direkt nach dem Wildathore hin gelangen kann. Die betr. Adjazenten auf der Fischerei haben sich nun an den Magistrat mit dem Gesuche gewandt, bei dem Gouvernement dahin vorstellig zu werden, daß jene Zäune wieder beseitigt werden. Da aber der Magistrat die Ueberzeugung gewonnen hat, daß der Militärfiskus unzweifelhafter Eigenthümer jenes Theiles der ehemaligen Karmeliterwiese ist, so hat er es abgelehnt, beim Gouvernement Schritte zur Wiedereröffnung der durch die Zaunanlagen gesperrten Passage zu thun. Die betr. Adjazenten haben sich nunmehr, wie man hört, direkt an das Gouvernement gewendet.

r. **Auf dem evangelischen Kirchhofe** in der Halbdorfstraße ist in neuerer Zeit die ehemalige Haupteinfahrt geschlossen worden, da von dem an die Straße angrenzenden Theile des Kirchhofes vor etwa einem halben Jahre 3 Bauplätze für zusammen 12,000 Thlr. verkauft worden sind, und dadurch auch die bisherige Thor-Anlage in Wegfall kommt. Neuerdings ist bereits mit der Abgrenzung der verkauften Parzellen begonnen worden. Statt der bisherigen Haupt-Einfahrt ist ein neues Kirchhofsthor, weiter nach dem Wildathore zu, nahe der Pforte für Fußgänger, errichtet; diese Thor mündet unmittelbar auf eine breite Kastanienallee, von der sich rechter Hand, hinter den neu abgegrenzten Parzellen, ein Fahrweg abzweigt.

≅ **Wronke**, 2. August. [Brand der Dampf-Sägemaschine.] Gestern in den Nachmittagstunden brach in der mit der hiesigen Aktien-Dampfgerberei verbundenen Dampf-Sägemaschine Feuer aus, welches sich in wenigen Minuten über das Gebäude selbst, in welchem das Sägegeschäft betrieben wurde, verbreitete, und auch die in der Nähe lagernden, großen Bretter- und Bohlenvorräthe ergriff. Nur schneller und umsichtiger Hülfeleistung — in kurzer Zeit waren fünf Spritzen zur Stelle — ist es zu verdanken, daß die anstoßende Gerberei mit ihren Nebengebäuden erhalten werden konnte, nach dem bereits der Giebel des Hauptgebäudes Feuer gefangen hatte. Der angerichtete Schaden von c. 1000 Thlr. wird wohl durch die fälligen Versicherungsbeträge in der Hauptsache gedeckt werden, wenn auch der hiesige Baumeister v. W. in Folge Verbrennens namhafter, nicht versicherter Brettervorräthe einen nennenswerthen Verlust erleidet. Ueber die Entstehung des Feuers ist man zur Zeit noch vollständig im Unklaren. Die Vermuthung einer Selbstentzündung bleibt jedoch ausgeschlossen, da die Maschine schon mehrere Tage vor dem Brande außer Betrieb gewesen ist.

Bromberg, 2. August. [Der geschundene Raubritter. Einrichtung einer Postagentur.] Der geschundene Raubritter wird nun auch dem hiesigen Publikum vorgeführt werden. Am nächsten Freitag wird er auf der Sommerbühne im Schützenhause zur Aufführung kommen. — In der Ortschaft Okollo (Berliner Chaussee) wird vom 1. Oktober c. ab eine Postagentur eingerichtet werden. Anfänglich war die vis-à-vis von Okollo liegende Ortschaft Schleusenau hierzu ausersehen, da aber die hier als Postagent in Aussicht genommene Persönlichkeit anderer Geschäfte wegen die Agentur nicht übernehmen wollte, so wandte sich die Postbehörde nach Okollo, wo ein pensionirter Beamter sich zur Uebernahme dieses Geschäftes bereit erklärt hat. (Brb. Ztg.)

Aus dem Gerichtssaal.

Berlin, 1. August. Der Literat August Theodor Harmuth stand heut vor der Feriendeputation des Stadtgerichts. Der Angeklagte, ein Bild des Jammers, der in höchster Aufregung und händeringend seine Aussagen machte, soll im Juni und Juli aus dem Lesezimmer der k. Bibliothek aus mehreren Geschichtswerken im Ganzen 72 Blätter herausgeschnitten, außerdem zwei Bände historischer Zeitschriften unbefugter Weise sich angeeignet haben. Bei dem am 10. Juli gemachten Versuch, aus einem Bande wieder einen Artikel historischen Inhalts herauszuschneiden, ist derselbe abgefaßt worden. Der Angeklagte, katholischen Glaubens, schilderte unter vielen Thränen auf Befragen des Präsidenten, daß er lange ehrlich als Literat sich durch die Welt geschlagen und zwar nur bei Blättern konservativ-christlicher und royalistischer Gesinnung gearbeitet; ebenso habe er lange unter dem Geh. Rath Wagener gestanden, im Literarischen Bureau, ꝛc. gearbeitet und stets auf dem Felde der Politik und des historischen Studiums literarisch gewirkt. Prinzipiell machte der Angeklagte geltend, daß er zur Zeit der That nicht im Vollbesitze seiner geistigen Kräfte gewesen und heut selbst gar nicht begreifen könne, wie er sich so habe verirren können. Während seines Aufenthaltes am Rhein, im Jahre 1868 sei er vom Sonnenstich befallen worden und habe in Folge desselben eine Gehirnerweichung durchgemacht, die ihn längere Zeit in die Irrenanstalt zu Siegburg gebracht habe. Wenn er auch als geheilt aus derselben entlassen worden, so leide er doch noch oftmals und namentlich an den heißen Tagen an den Folgen dieser Krankheit und müsse sich beim Studium kalte Kompressen auf den Kopf legen. Er leide auch jetzt noch mitunter an Geistesverwirrung. Nur in einem solchen Anfalle könne er die That begangen haben, auch sei es seine Absicht gewesen, sowohl die Bände als die Ausschnitte zurückzugeben und den Schaden event. zu ersetzen. Sein Antrag ging deshalb auf Vertagung des Termins und Untersuchung seines Geisteszustandes durch einen Physikus. Der Antrag wurde abgelehnt. Der Staatsanwalt ließ nach den Ergebnissen der Zeugenaussagen die Beschuldigung des Diebstahls fallen, machte den Angeklagten jedoch im vollen Umfange dafür verantwortlich, ein ihm geschenktes Vertrauen gemißbraucht und das Eigenthum der k. Bibliothek, das in liberalster Weise den Lesern zur Verfügung gestellt werde, geschädigt zu haben. Der Antrag des Staatsanwalts ging deshalb auf 1 Jahr Gefängniß und Aberkennung der Ehrenrechte auf 2 Jahre. — Der Gerichtshof war jedoch der Ansicht, daß dem Angeklagten der Beweis über die Mangelhaftigkeit seines Gesundheitszustandes nicht abgeschnitten werden dürfte, daß er durch einen Physikus zu untersuchen und vorläufig aus der Haft zu entlassen sei. Auf Antrag des Staatsanwalts soll jedoch in der Wohnung des Angeklagten eine sofortige Beschlagnahme sämmtlicher Skripturen stattfinden, um einen etwaigen Zusammenhang der spoliirten Werke mit den Arbeiten des Angeklagten zu konstatiren.

Staats- und Volkswirthschaft.

* **Falsche Einmarkstücke.** Schon seit mehr als einem Jahre sind falsche Einmarkstücke mit dem Münzzeichen D. in den Verkehr getreten. Neuerdings sind nun falsche Markstücke mit dem Münzzeichen BB, CC, in Umlauf gesetzt worden. Die Falsifikate, welche aus Zink gegossen sein dürften, sind klanglos, haben ein unvollkommenes Gepräge, sind jedoch zu Täuschungen vollkommen geeignet.

** **Washington**, 2 August. Nach dem von dem Bureau für Landwirthschaft erstatteten Bericht hat sich in diesem Jahre die Fläche des für den Getreidebau in Kultur genommenen Landes vermehrt. Der Stand des Wintergetreides hat sich erheblich gebessert, die sich für den Export ergebende Menge desselben kömmt beinahe derjenigen des Vorjahres gleich. Das Frühjahrsgetreide ist zurückgeblieben, von Hafer wird eine mittlere Ernte erwartet. — Die Staatsschuld der Vereinigten Staaten hat sich im vergangenen Monat um 1,138,000 Doll. verringert. Im Staatsschatze befanden sich am Schlusse des Monats Juli 59,843,000 Dollars in Gold und 12,590,000 Dollars in Papiergeld.

** **Die steuerfreie Notenreserve der Reichsbank.** Die letzte Nummer 1 des Reichsgesetzblattes enthält eine Bekanntmachung, nach welcher die landgräflich hessische konzessionirte Landesbank in Homburg v. d. H. auf das Recht zur Ausgabe von Banknoten mit dem 24. April d. J. verzichtet hat. Die steuerfreie Notenreserve der Reichsbank erhöht sich hierdurch um 159,000 M. und beträgt jetzt also 272,720,000 M.

** **Neue norwegische Anleihe.** Wie aus Christiania mitgetheilt wird, hat das norwegische Finanzdepartement vor einigen Tagen mit der „Skandinavischen Kreditaktien-Gesellschaft" eine kurzsichtige Anleihe von 6 Millionen Kronen abgeschlossen. Diese Anleihe ist vermuthlich aufgenommen, um günstigere Konjunkturen für die Unterhandlungen wegen der großen Eisenbahnanleihe abwarten zu können.

Vermischtes.

* **Frankfurt a. M.**, 1. August. Der dritte deutsche Brauertag wurde am 31. Juli in Frankfurt a. M. eröffnet. Einstimmig wurde zum Präsidenten der Versammlung Herr F. Henrich von Frankfurt, zu dessen Stellvertreter Herr Sedelmaier aus München, zu Schriftführern die Herren Kesselmeier zum ersten und Herr Blank von Berlin zum zweiten. Professor Dr. Lintner, Direktor der Brauerschule in Weihenstephen, sprach sodann über neuere Resultate zymotechnischer Untersuchungen und ihre Verwerthung in der Brauerei. Die gemachten Mittheilungen berührten die Untersuchungen auf dem Gebiete des Wassers, der Gerste, des Malzes und Biers. Redner begann mit dem Wasser und betonte die seit dem wiener Brauertage fortgesetzten Untersuchungen von Wassern für Brauereizwecke und bestätigte ferner, daß ein Wasser, welches den Anforderungen eines guten Trinkwassers entspricht, sich auch am besten zur Verwendung in Mälzereien und Brauereien eignet. Auch bei den von dem Vortragenden in Gemeinschaft mit anderen Fachmännern angestellten Versuchen stellte sich heraus, das gypshaltiges Wasser für die Bierbereitung nicht schädlich ist, sondern in gewisser Beziehung günstig einwirkt und sich sogar ein Zusatz von Gyps zu weichem Wasser, wie es in England geschieht, empfehlen dürfte. Auf die Gerste übergehend, behandelte Redner zuerst die Qualität derselben und konstatirte, daß während das Jahr 1874 dem Brauer eine Gerste von vorzüglicher Qualität zuführte, er in dem heurigen Sudjahre nicht nur mit einem mittelmäßigen Hopfen sondern auch mit einer schlechten Gerste von sehr ungleicher Beschaffenheit zu kämpfen habe. Besonders auffällig schwankend zeigte sich bei dieser Gerste gegenüber solcher von anderen Jahrgängen ihr Gehalt an Eiweißstoffen, der, nicht selten sonst 18 Prozent betragend, sogar bis auf 6 Prozent in einigen Gerstensorten zurückging. Herr Lintner hob hervor, daß es wohl angezeigt sei, daß bei dem enormen Verbrauche an Gerste, die in Deutschland allein für Bierbrauereien annähernd 15,900,000 Hektoliter jährlich beträgt, durch eine rationelle Düngung der Gerste dieselbe veredelt und ihren Schwankungen in den einzelnen Bestandtheilen vorgebeugt werde, wie man doch in dieser Hinsicht auch beim Tabak glänzende Resultate erhalten habe. Weiterhin wurde die Art und Weise der Behandlung der Gerste auf der Tenne beleuchtet und gezeigt, welchen wesentlichen Einfluß dieselbe auf die Extraktausbeute des daraus bereiteten Malzes ausübt und hervorgehoben, wie die Vollmündigkeit (Viskosität) mit stärkerem Dorren wächst. — Bei der nun folgenden Besprechung der Würzebereitung fanden die Detektionsmethode und Infusionsmethode, sowie Kombinationen beider eingehende Betrachtung und wurde bemerkt, daß das Augenmerk eines denkenden Brauers nicht nur darauf gerichtet sein müsse, daß er durch sein Verfahren eine reichliche Extraktausbeute erzielte, sondern daß in dem Extrakte auch das Verhältniß der einzelnen näheren Bestandtheile, besonders des Zuckers zu Dextrin, ein richtiges sei; da die Menge der stickstoffhaltigen Bestandtheile im Biere eine wesentliche Rolle spiele, so erwähnte der Vortragende ein Reagens, welches zur Isolirung der Eiweißkörper in Zukunft eine große Bedeutung erlangen dürfte. Es ist das schwefelsaure Ammonium, welches Professor Reischauer mit Erfolg eingeführt hat. Schließlich wies Professor Lintner auf die Nothwendigkeit einer wissenschaftlichen Station für Brauerei hin, welche sich mit systematischen Forschungen zu befassen habe.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Julius Wasner in Posen.
In Vertretung: Oskar Elsner in Posen.
Für das Folgende übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 2. August. Die „Politische Korrespondenz" meldet in einem Bericht aus Pera entgegen anderen Blättermeldungen, daß der Gesundheitszustand des Sultans Murad fortwährend zu den größten Besorgnissen Anlaß giebt und von Besserung nicht das Geringste verlautet. Die „Politische Korrespondenz" meldet aus Ragusa vom 2. d.: Der Versuch Mukhtar Pascha's dem von den Montenegrinern bedrohten Bilek von Trebinje aus zur Hülfe zu kommen ist, gescheitert, indem 8000 Montenegriner bei Ljubomir Trebinje bedrohen und die Verbindung Mukhtar's mit Bilek bereits abgeschnitten ist.

(Wiederholt.)

London, 1. August. Das „Reuter'sche Bureau" meldet aus Semlin von heute, durch Privatnachrichten werde bestätigt, daß Pandirolo von den Serben geräumt, Sienitza fortdauernd noch zernirt sei. Ein Kommissar des griechischen Komites, Namens Pano Colocotionix, sei gestern in Belgrad angekommen.

Rom, 2. August. Nach Meldung der „Agencia Stefani" ist in dem Befinden des Kardinals Antonelli Besserung eingetreten, die Nachrichten von einer Erkrankung des Papstes werden als unbegründet bezeichnet.

Konstantinopel, 2. August. Mittelst des am letzten Sonnabend von hier abgegangenen Couriers sind der türkischen Botschaft in Berlin die eigenhändigen Schreiben des Sultans Murad übermittelt worden, in welchen derselbe den Königen von Baiern, Sachsen und Würtemberg und den übrigen deutschen Bundesfürsten seine Thronbesteigung anzeigt.

Bukarest, 2. August. Die Handels- und Schifffahrtskonvention mit Rußland ist nunmehr auch von dem Senate angenommen worden.

Washington, 2. August. Präsident Grant hat eine Proklamation erlassen, wonach das Territorium Colorado als Staat in die Union aufgenommen worden ist. Dem Senat hat der Präsident in einer Botschaft angezeigt, er habe in einem Schreiben an den Gouverneur von Südkarolina sich mißbilligend über die Niedermetzelung der schwarzen Milizen in Hamburg (Distrikt Edgefield in Südkarolina) ausgesprochen, den Gouverneur zur Ergreifung der ernstesten Maßregeln und zur Bestrafung der Schuldigen aufgefordert und demselben jeden verfassungsmäßigen Schutz zugesagt. Nach einer Mittheilung der „New York Tribune" sind wegen der Ermordung der Schwarzen in Hamburg 53 Weiße in Anklagestand versetzt worden.

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a M., 2. August. Fest und mäßig belebt.

[Schlußkurse.] Londoner Wechsel 204, 87. Pariser Wechsel 81,10. Wiener Wechsel 162, 80. Bömische Westbahn 148¼. Elisabethbahn 123—. Galizier 161½. Franzosen*) 224—. Lombarden*) 60¼. Nordwestbahn 103—. Silberrente 55¾. Papierrente 53⅛. Russ. Bodenkredit 85—. Russen 1872 91½. Amerikaner 1885 102⅞. 1860er Loose 93⅜. 1864er Loose —, —. Kreditaktien*) 115¼. Oesterr Nationalbank 695, 50. Darmst. Bank 104½. Berliner Bankverein 83⅛. Frankfurter Wechslerbank 81½. Oesterr. Bank 91¼. Meininger Bank 76⅛. Hess. Ludwigsbahn 98¼. Oberhessen 73¼. Ung. Staatsloose 146, 00. Ung. Schatzanw. alt 84⅝. do. do. neue 81⅜. do. Ostb.-Obl. II. 57⅛. Centr.-Pacific 95⅜. Reichsbank 155½.

*) per medio resp. per ultimo.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 115¼, Franzosen 224—, Lombarden 60¼, Galizier —, Silberrente — —, Papierrente — —.

Wien, 2. August. Still. Kreditaktien ziemlich fest, Bahnen meist nur nominell, Valuta schwächer.

[Schlußkurse.] Papierrente 65, 50. Silberrente 69, 00. 1854er Loose 107, 25. Nationalbank 858, 00. Nordbahn 1805. Kreditaktien 142, 30. Franzosen 273, 25. Galizier 198, 25 Kasch.-Oderb. 88, 50. Pardubitzer —, —. Nordwestb. 128, 25. Nordwestb. Lit B. —, —. London 125, 50. Hamburg 61, 00. Paris 49, 50. Frankfurt 61, 00. Amsterdam 103, 00. Böhm. Westbahn —, —. Kreditloose 155, 50. 1860er Loose 111, 50. Lomb. Eisenb. 73, 25. 1864er Loose 130, 50. Unionbank 58, 00. Anglo-Austr. 72, 50. Napoleons 9, 95—. Dukaten 5, 93. Silbercoup. 101, 75. Elisabethbahn 153, 50. Ungar. Präml. 71, 20. D. Rchsbnt. 61, 50.

Türkische Loose 15, 50.

Nachbörse: Kreditaktien 140,60, Franzosen —, —, Lombarden 75,00, Hamburg 61,30, Amsterdom —, —, London 126,30, Paris 49,85, Napoleons 10, 02. Deutsche Reichsbanknoten 61,85

Paris, 2. August. Fest und belebt. Liquidation leicht, Reports ganz unbedeut., für Italiener 0, 05, Franzosen 0, 12, Lombarden 0,05.

[Schlußkurse.] 3proz. Rente 70, 80, Anleihe de 1872 106,27½, Italienische 5proz. Rente 71,85—, do. Tabaksaktien —, —, do. Tabaksobligationen —, —, Franzosen 555, 00, Lombard. Eisenbahn-Akt. 151, 25, do. Prioritäten 230, 00, Türken de 1865 11, 70, do de 1869 60, 00, Türkenloose 37, 00.

Crédit mobilier 162, Spanier extér. 14⅝, do. intér. 12⅝, Suezkanal-Aktien 685, Banque ottomane 352, Société générale 530, Credit foncier 727. Egypter 206. — Wechsel auf London 25, 26½.

London 2. August. Nachm. 4 Uhr. Konsols 96 13/16. Italien. 5proz. Rente 71¼. Lombarden 6—. 3proz. Lombarden-Prioritäten alte 8⅞. 3proz. Lombarden-Prioritäten neue —. 5proz. Russen de 1871 90. 5proz. Russen de 1872 89½. Silber —. Türk. Anleihe de 1865 11 9/16. 5proz. Türken de 1869 12½. 6proz. Vereinigt. St. pr. 1885 106—. do. 5proz. fund. 106¼. Oesterreich. Silberrente 56—. Oesterreich. Papierrente 53. 6proz. ung. Schatzbonds 82—. 6proz. ungarische Schatzbonds II Emiss. ——. 5proz. Peruaner 15½. Spanier 14⅛.

Platzdiskont 1 %.

In die Bank flossen heute 223,000 Pfd. Sterling.

New-York. den 1. August, Abends 6 Uhr. [Schlußkurse.] Höchste Notirung des Goldagios 11⅛, niedrigste 11⅝, Wechsel auf London in Gold 4 D 88½ C., Goldagio 11⅞. 5/20 Bonds per 1885 115⅛. do 5proz. fundirte 117⅛. 5/20 Bonds per 1887 119½. Erie-Bahn 13½. Central Pacific 108¾, New-York Centralbahn 106¼.

Produkten-Course.

Danzig, 2. August. Getreide-Börse. Wetter: warm. — Wind: Nord-West.

Weizen loko hat am heutigen Markte etwas mehr Beachtung gefunden und sind 630 Tonnen zu festen Preisen gekauft worden. Man bezahlte für bunt ausgewachsen 124—5 Pfd. 185 M., hellfarbig mit Auswuchs 125—6 Pfd. 192½ M. 127, 128—9 Pfd. 194 M., hell 125 Pfd. 196 M., hellbunt 129 Pfd. 200 M., 130 Pfd. 204 M., hochbunt 131 Pfd. 206 M., alt hellfarbig 129 Pfd. 205 M. Termine fest, September-Oktober 205 M. bez., April-Mai 204 M. bez. Regulirungspreis 195 M. Gestern waren 200 Tonnen gekündigt.

Roggen loko ohne Handel. Termine ohne Angebot, Oktober-November 148 M. Gd. Regulirungspreis 158 M — Rübsen loko fest, eher theurer, und in feinster trockener Qualität 289 290 M. per Tonne bezahlt. Termine fest, September-Oktober 298 M. bez. u. Br. Regulirungspreis 290 M. — Raps loko fest, trocken 289, 290 M. per Tonne bezahlt. Termine fest, August-September 296 M. Br. Regulirungspreis 290 M.

Köln, 2. August, Nachmitt. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 21, 00, fremder loko 22, 00, per Nov. 19, 95, per März 20, 45. Roggen, hiesiger loko 16, 00, per Nov. 14, 95, per März 15, 50. Hafer loko 18, 50, per Nov. 15, 95. Rüböl, loko 35, 20, per Oktober 34, 70, pr. Mai 34, 90.

Hamburg, 2. August, Nachm. Getreidemarkt. Weizen loko still, auf Termine fest. Roggen loko beh. auf Termine fest. Weizen pr. August 188 Br., 187 Gd., pr. Oktober-November pr. 1000 Kilo 197 Br., 196 Gd. — Roggen pr. Aug. 146 Br., 145 Gd., pr. Oktbr. Nov. per 1000 Kilo 151— Br., 150— Gd. Hafer ruhig. Gerste still. Rüböl fest, loko 66—, pr. Okotber pr. 200 Pfd. 64½. Spiritus ruh., pr. August 36⅛, pr. September-Okt. 36⅛, pr. Oktober-November 37. pr. April-Mai pr. 100 Liter 100 pCt. 39—. — Kaffee fest, aber ruh. Umsatz 3000 Sack. — Petroleum still, Standard white loko 14, 80 Br., 14, 60 Gd., pr. August 14, 60 Gd., pr. Septbr.-Dezember 14, 90 Gd. — Wetter: Schön.

Bremen, 2. August, Nachmittags. Petroleum (Schlußbericht) Standard white loko 14, 65 bez., pr. Septbr. 14, 80 bez., pr. Oktober 15, 00, pr. pr. November-Dezember 15 25. „Ruhig, aber fest."

Amsterdam, 2. August. Getreidemarkt (Schlußbericht) Weizen loco geschäftslos, auf Termine unv., pr. November 280, Roggen loko unverändert, auf Termine still, pr. Oktober 185. — Raps pr. Herbst 394 Fl. Rüböl loko 37½, pr. Herbst 37¾, pr. Mai 38¾ Wetter: Schön.

Antwerpen, 2. August. Getreidemarkt geschäftslos. — Petroleummarkt (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loko 35¼ bez. 35½ Br., pr. August 35 bz. 35½ Br. pr. September 35 bz., 35½ Br. pr. September-Dezember 35½ Br. pr. Oktober-Dezember — Br. Ruhig.

Paris, 2. August. Produktenbericht (Schlußbericht). Weizen fest, pr. August 26,25, pr. September-Oktober 26, 75, pr. September-Dezbr. 27, 25. pr. November-Februar 25, 75, Mehl fest, und belebt, pr. August 58, 00, pr. September-Oktober 59, 25, pr. September-Dezbr. 60, 25. pr. November-Februar 60, 75. Rüböl fest, pr. August 77, 75, pr. Septbr. 78, 50, pr. Sept.-Dez. 79, 50, pr. Januar-April 81, 00. Spiritus behauptet, pr. August 44, 00, pr. Septbr.-Dezbr. 45, 50.

London, 2. August. Getreidemarkt (Schlußbericht). Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 42,160, Gerste 3200, Hafer 40,660 Qtrs.

Englischer Weizen ohne Aangebot, fremder schwächer in Folge des prächtigen Wetters und der starken Zufuhren. Andere Getreidearten still.

Glasgow, 2. August. Roheisen. Mixed numbres warrants 57 Sh. 4 Sh.

Die Verschiffungen der letzten Woche betrugen 8500 Tons gegen 10,600 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Liverpool, 2. August, Nachmittags. Baumwolle. (Schlußbericht). Umsatz 15,000 B., davon für Spekulation und Export 3000 B. Unverändert

Middl. Orleans 6 3/16, middl. amerikanische 6 1/16, fair Dhollerah 4 5/16, middl. fair Dhollerah 4, good middl. Dhollerah 3⅞, middling Dhollerah 3⅝, fair Bengal 3⅞, good fair Broach 4⅞, new fair Domra 4¼, good fair Domra 4½, fair Madras 4, fair Pernam 6—, fair Smyrna 5—, fair Egyptian 5⅞.

Upland nicht unter low middling Oktober-November-Lieferung 6 1/32 d.

New-York, 1. August. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11¾, do. in New-Orleans 11⅝. Petroleum in Newyork 17¾, do. in Philadelphia 17⅝. Mehl 5 D. 75 C. Rother Frühjahrsweizen 1 D. 20 C. Mais (old mixed) 56 C. Zucker (Fair refining Muscovados) 8¾. Kaffee (Rio-) 16⅝. Schmalz (Marke Wilcox) 11¾ C. Speck (short clear) 10⅞ C. Getreidefracht 6½.

Produkten-Börse.

Berlin, 2. August. Wind: NO. Barometer: 28,5. Thermometer: + 20° R. Witterung: sehr schön.

Weizen loko per 1000 Kilogr. 180-220 nach Qual. gef., gelber per diesen Monat —, August-Sept. —, Sept.-Oktbr. 193—194 bz., Okt.-Nov. 195,50—196,50 bz., Novbr.-Dez. 198—199 bz. — Roggen loko per 1000 Kilogr. 145—180 nach Qual. gef., russ. 147—150 ab Bahn u. Kahn bz., per diesen Monat —, August-Sept. 148—150 bz., Sept.-Oktbr. 152—153,50 bz., Oktbr.-Novbr. 154,50—155,50 bz., Novbr.-Dez. 155,50—156 bz. — Gerste loko per 1000 Kilogr. 140—175 nach Qual. gef. — Hafer loko per 1000 Kilogr. 155—198 nach Qual. gef., ost- und westpr. 175—184, russ. 160—180, schwed. 178—195, pomm. und meckl. 192—195 ab Bahn bz., per diesen Monat , August-Sept. 154 bz., Sept.-Okt. 148,50 bz., Okt.-Novbr. 147 bz., Novbr.-Dezbr. 146,50 bz. — Erbsen per 1000 Kilo Kochwaare 189—225 nach Qual., Futterwaare 178—190 nach Qual. — Leinöl per 100 Kilogr. ohne Faß M. — Rüböl per 100 Kilo loko ohne Faß 65,5 bz., mit Faß per diesen Monat 65—65,4 bz., August-Sept. do., Sept.-Oktbr. 64,6—65,4 bz., Oktbr.-Nov. 65—65,5 bz., Novbr.-Dez. do., Dez.-Jan. —. — Petroleum (Standard white) per 100 Kilogr. mit Faß loko 33 bz., per diesen Monat 31 bz., August-Sept. 30,4 bz., Sept.-Oktbr. 30,5 bz. u. B., Okt.-Nov. 30 B. — Spiritus per 1000 Liter a 100 pCt. = 10,000 pCt. loko ohne Faß 49,75 bz., per diesen Monat —, loko mit Faß per diesen Monat —, August-Sept. 48—47,5—7 bz., Sept.-Okt. 49—48,6—48,7 bz., Okt.-Nov. 48—47,7—48 bz., Novbr.-Dez. 47,5 bz. — — Mehl. Weizenmehl Nr 0 28—27, Nr. 0 u. 1 25,50—24,50 Mk. Roggenmehl Nr. 0 24,25—23, Nr. 0 u. 1 22,75 20,75 per 100 Kilogr. Brutto inkl. Sack, per diesen Monat —, 22,30 40 bz., August-Septbr. 22,10—20 bz., Sept.-Oktbr. 22—22,10 bz., Okt.-Nov 21,90—22 bz., Nov.-Dez. 21,85—95 bz. (B.- u. H.-Z.)

Breslau, 2. August. [Amtlicher Produktenbörsen-Bericht.] — Roggen (per 2000 Pfd.) fester, gekünd. 2000 Ctr., abgel. Kündigungsscheine —, per August u. August-Sept. 150,50 bz., Sept.-Oktbr. 153 bz., Oktbr.-Novbr. 153 B., Novbr.-Dez. 152 bz. u. G., April-Mai 155 bz. u. B. — Weizen 182 B., gek. — Ctr., per Sept.-Oktbr. 183 G. — Gerste —. — Hafer 145 B., gek. — Ctr., per Sept.-Okt. 139 bz. u. B., Okt.-Nov. —. — Raps 290 B., gek. — Ctr. — Rüböl still, gek. — Ctr., loko 65 B., per August 64 B., August-Sept. 63 B., Sept.-Oktbr. 63 B., Oktbr.-Nov. 63,50 B., Novbr.-Dezbr. 64 B., April-Mai 64 B. — Spiritus höher, gek. 20,000 Liter, loko 48 B., 47,30 G., August u. August-Sept. 46,80—47 bz. u. G., Sept.-Okt. 47 G. — Zink ohne Umsatz. Die Börsen-Kommission. (B. H.-Bl.)

Marktpreise in **Breslau** am 2. August 1876.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.	Pro 100 Kilogramm: schwere Höchster M. Pf	schwere Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf	mittlere Niedrigst. M. Pf.	leichte Waare Höchster M. Pf.	leichte Waare Niedrigst M. Pf.
Weizen, weißer	18 70	17 60	20 70	19 60	17 10	16 —
dito gelber	17 90	16 80	19 40	18 50	16 10	15 90
Roggen	17 30	16 60	15 30	15 —	14 10	13 80
do. neuer	18 —	17 —	— —	— —	— —	— —
Gerste	15 50	14 80	14 10	13 50	13 20	12 80
Hafer	19 60	19 30	18 80	18 40	17 80	17 40
Erbsen	20 50	19 40	19 —	18 —	17 50	15 80

Stettin, 2. August. (Amtlicher Bericht.) Wetter: leicht bewölkt. Temperatur + 19° R. Barometer 28,5. Wind: S.-O. Weizen wenig verändert, per 1000 Kilo loko nach Qualität gelber inländ. 180—198 M., galizischer 150-170 M., per Aug. 191 M. nominell, Sept.-Oktbr. 195,50—196,50 M. bez., Oktober-November 197,50—198,50 M. bez., per Frühj. 201—204—203,50 Mk. bez. — Roggen wenig verändert, per 1000 Kilo loko inländischer 160—170 M., Russ. 142—148 M., per August 143 M. nom., Sepember-Oktober 145,50—147,50—147 M. bez., Oktober-November 149—150 M. bez., per November-Dezember 152,50 M. bez., Frühjahr 152,50—155—154,50 M. bez. — Gerste ohne Handel. — Hafer unverändert, per 1000 Kilo loko 160—183 M., September-Oktober 150 Mk. nom. — Winterrübsen fest, per 1000 Kilo loko 282—293 M. bez., per September-Oktober 299—300 M. bez — Rüböl steigend bezahlt, per 100 Kilo loko ohne Faß 65,50 Mk. Br., per August 63,50—64 M. bez., August-September, 63,50—63,75 M. bez., September-Oktober 63,50—64 M. bez., per Oktober-November 64 M. Br., per April-Mai 65,50 Mk. G. — Spiritus fester, per 10,000 Liter Proz. loko ohne Faß 46,60 M. bez., August-September 46—46,30 M. bez., September-Oktober 46,80—47 M bez., und G., Oktober-November 47 M. bez. und Br., Frühjahr 48,50 M. bez. und Br. Angemeldet: 1000 Ztr. Roggen, 50,000 Liter Spiritus. — Regulirungspreis für Kündigungen: Weizen 191 M., Roggen 143 M., Rüböl 63 75 Mk. Spiritus 46,15 Mk. — Petroleum loko 15,25 M. bez. und Br., Regulirungspreis 15,25 M., per September-Oktober 14,75 Mk. Br.

Heutiger Landmarkt per 1000 Kilo: Weizen 189—204 M., Roggen 168—180 M., Gerste 159—165 M., Hafer 177—183 M., Erbsen 180—189 M., Rübsen 288—291 M., Kartoffeln 60—66 M., Heu 2,50 bis 3 M., Stroh 54—60 M. (Ostsee-Ztg.)

Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

Datum.	Stunde.	Barometer 260' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
2. August	Nachm. 2	28" 0''' 97	+ 16°7	NO 2-3	trübe, St., Cu-st.
2. "	Abnds. 10	28" 1''' 19	+ 12°4	NO 1-2	heiter, St.
3. "	Morgs. 6	28" 0''' 29	+ 10°9	NO 2	trübe, St, Ni.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 1. August Mittags 0,44 Meter.
" " 2. " " 0,44 "

Berlin, 2. August. Die Geschäftslosigkeit schien heute wiederum gegen die vorhergegangenen Tage eine Steigerung erfahren zu haben, sodaß auf den meisten Gebieten in der ersten halben Stunde überhaupt keine scharf ausgeprägte Haltung zu ermitteln war. Im Allgemeinen konnte die Tendenz als fest bezeichnet werden, trotzdem die aus Petersburg eingetroffenen Nachrichten einer günstigen Beurtheilung begegneten. Als Hauptgrund der ziemlich freundlichen Stimmung würden die hohen Notirungen der pariser Börse angeführt im Anschluß an dieselben setzten namentlich Franzosen welche gestern auf höchst befriedigende Mehreinnahmen recht fest geschlossen hatten, ihre steigende Bewegung fort. Lombarden und Kreditaktien überholten ihre gestrige Schlußnotiz, welche etwas abgeschwächt war, schnell, und auch für die meisten andern internationalen Werthe waren Käufer vorhanden, denen jedoch keine Abgeber gegenüber traten. So lagen namentlich österreichische Renten und Loose, Prioritäten und Pfandbriefe fest, aber zugleich sehr still. Ebenso blieben die übrigen fremden Renten fast ganz unverändert. Lokale Anlagewerthe blieben still und recht gut behauptet aber still. Sämmtliche Aktien, Eisenbahnen, Banken und Industriepapiere blieben ohne Verkehr. Geld flüssig, fremde Wechsel still. Galizier und rumänische Schuldverschreibungen begehrt. Die Festigkeit behauptete sich auch in der zweiten Stunde trotz großer Geschäftslosigkeit auf der Tagesordnung. Per Ultimo Franzosen 444—9, Lombarden 118,50—120. Kreditaktien 229,50—232,50, Laurahütte 60—60,25, Diskonto-Kommandit-Antheile 107,75—8.50. Bochumer gewannen 3, Magdeburger Bergwerk 2½. Hibernia 1, Aplerbecker verloren 1.

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, den 2 August 1876.

Preußische Fonds und Geld-Course.

Consol. Anleihe	4½	104,90 bz G
Staats-Anleihe	4	97,90 bz
Staats-Schldsch.	3½	94,00 bz
Kur- u. Nm. Sch.	3½	92,00 G
Od.-Deichb.-Obl.	4½	102,00 G
Berl. Stadt-Obl.	4½	102,90 B
do. do	3½	93,00 bz
Cöln. Stadt-Anl.	4½	102,00 B
Rheinprovinz do.	4½	103,00 G
Schldv. d. B. Kfm.	5	101,00 bz
Pfandbriefe:		
Berliner	4½	102,75 B
do.	5	106,50 B
Landsch. Central	4	95,90 bz
Kur- u. Neumärk.	3½	85,40 bz
do. neue	3½	85,25 B
do.	4	96,10 B
do. neue	4½	104,00 G
N. Brandbg. Cred.	4	
Ostpreußische	3½	85,70 bz
do.	4	95,70 B
do.	4½	102,50 G
Pommersche	3½	84,70 B
do.	4	96,00 B
do.	4½	1032,70 bz
Posensche, neue	4	95,20 bz B
Sächsische	4	
Schlesische	3½	85,30 G
do. alte A. u. C.	4	102,75 bz
do. A. u. C.	4	
Westpr. rittersch.	3½	84,50 bz
do.	4	95,40 bz
do.	4½	102,00 bz G
do. II. Serie	5	107,10 bz G
do. neue	4	94 50 bz
do.	4½	100,80 bz
Rentenbriefe:		
Kur- u. Neumärk.	4	97,40 bz
Pommersche	4	97,40 B
Posensche	4	96,75 bz
Preußische	4	96 75 G
Rhein- u. Westfäl.	4	98,10 bz
Sächsische	4	98,75 bz
Schlesische	4	97,00 bz
Souvereigens		20,40 bz
Napoleonsd'or		16,26 bz
do. 500 Gr.		
Dollars		
Imperials		
do. 500 Gr.		13,93 bz
Fremde Banknot.		
do. einlösb. Leipz.		
Französ. Banknot.		81,50 bz
Oesterr. Banknot.		163,25 bz
do. Silbergulden		168,00 B
do. ¼ Stücke		
Russ. Noten		266,10 bz

Deutsche Fonds.

P.-A. v. 55 a 100th.	3½	134,50 bz G
Hess. Prsch a 40th.	—	249,90 bz
Bad. Pr.-A. v. 67	4	118,00 B
do. 35fl.-Obligat.	—	137,50 B
Bair. Präm.-Anl.	4	120,75 bz
Brschw. 20thl.-L.	—	82,40 bz
Brem. Anl. v. 1874	4½	101,70 B
Cöln-Md.-Pr.-A.	3½	108,40 B
Dess. St. Pr.-Anl.	3½	116,25 G
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	109,10 bz
do. II. Abth.	5	106,75 bz
Hb. Pr.-A. v. 1866	3	172,00 B
Lübecker Pr.-Anl.	3½	172,00 B
Mecklb. Eisenbsch.	3½	89,60 bz G
Meininger Loose	—	19,30 bz
do. Pr.-Pfdbr.	4	102,80 B
Oldenburg. Loose	3	133,75 bz
D. G.-C.-B.-Pf. 110	5	102,50 bz
do. do.	4½	96,30 bz
Dtsch. Hypoth. unk.	5	101,00 bz G
do. do.	4½	95,75 bz G
Mein. Hyp.-Pfd.	5	100,00 G
Nrdd. Grdcr.-H. A	5	101,50 bz G
do. Hyp.-Pfdbr.	5	101,50 bz G
Pomm. H.-B. I. 120	5	105,25 G
do. II. IV. rz. 110	5	103,00 B
Pomm III. rz. 100	5	100,30 bz
Pr. B.-C.-H.-Br. kd.	5	100,00 G
do. unk. rückz. 110	5	103,00 bz G
do. do 100	5	101,00 bz G
Pr. C.-B.-Pfdb. kd	4½	100,66 bz
do. unk. rückz. 110	5	107,20 G
do (1872 u. 74)	4½	98,50 bz
do. (1872 u. 73)	5	101,50 bz
do. (1874)	5	101,50 bz
Pr. Hyp.-A.-B 120	4½	99,00 bz G
do. do.	5	100,30 bz G
Schles. Bod.-Cred	5	100,00 G
do. do.	4½	94,00 G
Stett. Nat.-Hyp	5	101,00 bz G
do. do.	4½	98,00 bz
Kruppsche Oblig	5	101,80 bz

Ausländische Fonds.

Amerik. rckz. 1881	6	105,20 B
do. do. 1885	6	101,00 bz B
do. Bds (fund.)	5	102,80 bz G
Norweg. Anl.	4½	96,75 G
New-Yrk. Std-A	7	102,90 bz G
do. Goldanl	6	101,50 B
New Jersey	7	97,50 bz
Oest. Pap.-Rente	4½	
do. Silb.-Rente	4½	55,90 bz G
do. 250 fl. 1854	4	95,40 bz
do. Cr. 100 fl 1858	—	290,00 G
do. Lott.-A. v. 1860	5	98 60 bz
do. do. v. 1864	—	252,00 G
Ung. St.-Eisb.-A.	5	65,75 bz B
do. Loose	—	144.00 G
do. Schatzsch. I.	6	83,75 bz
do. do. kleine	6	84,25 G
do. do. II.	5	80,00 bz
Italienische Rente	5	72,10 G
do. Tabak-Obl	6	102,20 G
do. do Actien	6	505,00 bz
Rumänier	8	90,90 bz
Finnische Loose	4	
Russ. Centr. Bod.	5	88,50 G
do. Engl A. 1822	5	
do. do. A. v. 1862	5	90,40 B
Russ.-Engl. Anl.	3	
Russ fund. A. 1870	5	
Russ conf. A. 1871	5	90,40 bz
do. do. 1872	5	90,40 bz
do. do. 1873	5	90,40 bz
do. Bod.-Credit	5	85,10 bz G
do. Pr.-A. v. 1864	5	167,60 bz
do. do. v. 1866	5	167,30 bz
do. 5. A. Stiegl.	5	81,90 bz
do. 6. do. do.	5	81,80 bz
do. Pol.-Sch.-O.	4	83,55 G
do. do kleine	4	82,60 bz
Poln. Pfdb. III. E.	4	76,10 bz
do. do.	5	
do. Liquidat.	4	67,10 bz G
Türk. Anl. v. 1865	5	11,40 G
do. do. v. 1869	6	
do. Loose vollgez	3	27,75 B

*) Wechsel-Course.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	
do. 100 fl. 1 M.	
London 1 Lstr. 8 T.	
do. do. 3 M.	
Paris 100 Fr. 8 T.	
Blg. Bkpl. 100 F. 8 T.	
do. do. 100 F. 2 M.	
Wien öst. Währ. 8 T.	162,75 bz
Wien öst. Währ. 2 M.	161,75 bz
Petersb 100 R. 3 W.	265,40 bz
do. 100 Rub. 3 M.	261,70 bz
Warschau 100 R. 8 T.	265,55 bz

*) Zinsfuß der Reichs-Bank für Wechsel 4, f. Lombard 5 pCt.; Bankdisconto in Amsterdam 3, Bremen —, Brüssel 3½, Frankfurt a. M. — , Hamburg —, Leipzig —, London 2, Paris —, Petersburg 6½, Wien 4½ pCt.

Bank- und Credit-Aktien.

Badische Bank	4	192 00 G
Bk. f. Rheinl u. Westf.	4	61,50 G
Bk. f. Sprit- u. Pr.-H.	4	59,00 bz G
Berliner Bankverein	4	83,00 G
do. Comm.-B. Sec	4	60, bz G [bz
do. Handels Ges.	4	84,00 bz 84,50
do. Kassen-Verein	4	179,50 G
Breslauer-Disc.-Bk.	4	62,00 bz G
Centralbk. f. Bauten	4	16,60 bz
Centralbk. f. Ind. u. H.	4	60,90 bz G
Cent.-Genossensch.-B.	fr.	95,25 G
Chemnitzer Bank-V.	4	
Coburger Credit-B.	4	67,50 G
Cöln. Wechslerbank	4	72,50 B
Danziger Bank	fr.	122,00 G
Danziger Privatbank	4	116,10 G
Darmstädter Bank	4	103,80 G
do. Zettelbank	4	94.50 G
Dessauer Creditbank	4	9,70 G 70,10 G
do. Landesbank	4	116,50 bz G
Deutsche Bank	4	79,25 B [G
do. Genossensch.	4	88 bz G 92,50
do. Hyp.-Bank	4	91,50 G
do. Reichsbank	fr.	
do. Unionbank	4	77,50 B
Disconto-Comm.	4	108,10 bz
do Prov.-Discont	4	79,80 B
Geraer Bank	4	75,25 G
do. Creditbank	4	54,00 bz B
Gew.-B. H. Schuster	4	7,50 B
Gothaer Privatbank	4	88,bz B
do. Grundcreditbk.	4	106,50 bz B
Hypothek. (Hübner)	4	124,90 bz G
Königsb. Vereinsbank	4	80,75 B
Leipziger Creditbank	4	116,00 G
do. Discontobank	4	68,00 B
do. Vereinsbank	4	85,00 bz
do. Wechselbank	4	68,00 G
Magdeb. Privatbank	4	106,50 G
Mecklenb. Bodencredit	4	76,50 bz G
do. Hypoth.-Bank	4	67,10 B
Meininger Creditbank	4	76,00 B
do. Hypothekenbk.	4	99,00 bz B
Niederlausitzer Bank	4	
Norddeutsche Bank	4	125,00 G
Nordd. Grundcredit.	4	98,00 B
Oesterr. Credit	4	
do. Deutsche Bank	4	91,60 G
Ostdeutsche Bank	fr.	87,00 G
Posener Spritactien.	4	30,00 B
Petersb. Discontobank	4	94,50 B
do. Intern. Bank	4	94,50 G
Posen. Landwirthsch.	4	61,00 G
Posener Prov.-Bank	4	97,50 G
Preuß. Bank-Anth.	4½	
do. Boden-Credit	4	97,25 bz G
do. Centralboden.	4	
do. Hyp. Spielh.	4	120,60 bz G
Product.-Handelsbank	4	80,75 bz
Provinz.-Gewerbebk.	4	46,00 B
Rittersch. Privatbank	4	127,00 G
Sächsische Bank	4	119,75 bz B
do. Bankverein	fr.	92,25 G
do. Creditbank	4	88,00 G
Schaaffhaus. Bankv.	4	66,00 bz B
Schles. Bankverein	4	83,50 B
Schles. Vereinsbank	4	87,50 G
Südd. Bodencredit	4	110,50 bz
Thüringische Bank	4	68,25 G
Vereinsbank Quistorp	fr.	3,20 bz B

Industrie-Actien.

Brauerei Patzenhofer	4	100,00 G
Dannenb. Kattun	4	16,00 G
Deutsche Baugef.	4	47,50 B
Deutsch. Eisenb.-Bau.	4	11,75 G
Dtsch. Stahl u. Eisen	4	
Donnersmarckhütte	4	18,75 G
Dortmunder Union	4	6,50 bz B
Egell'sche Masch Act.	4	11,90 B
Erdmannsd. Spinn.	4	21,50 bz
Flora f. Charlottenb.	4	
Frist u. Roßm. Nähm.	4	41,00 B
Gelsenkirch.-Bergw	4	
Georg-Marienhütte	4	58,40 B
Hibernia u. Shamr.	4	39,50 G
Immobilien (Berl.)	4	77,25 G
Kramsta, Leinen F.	4	
Lauchhammer	4	20,00 G
Laurahütte	4	60,50 bz G
Luise Tiefbau-Bergw.	4	60,50 B
Magdeburg. Bergw.	4	111,50 G
do. Spritfabrik	4	44,00 B
Marienhütte Bergw.	4	65,00 B
Massener Bergwerk	4	20,75 bz G
Menden u. Schw. B.	4	49,50 G
Oberschles. Eis.-Bed.	4	22,50 G
Ostend	4	8,00 G
Phönix B.-A. Lit. A.	4	51,25 G
Phönix B.-A. Lit. B.	4	34,50 G
Redenhütte	4	4,75 B
Rhein.-Naff. Bergwerk	4	85,00 B
Rhein.-Westfäl. Ind.	4	
Stobwasser Lampen	4	47,50 G
Union-Eisenwerk	4	6,00 bz G
Unter den Linden	4	17,00 G
Wäsemann Bau-V.	4	46,75 G
Westend (Quistorp)	fr	4,50 bz G
Wissener Bergwerk	4	19,00 G
Wöhlert Maschinen	4	11,00 bz B

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Aachen-Mastricht	4	22,40 bz G
Altona-Kiel	4	118,40 bz
Bergisch-Märkische	4	81,25 bz
Berlin-Anhalt	4	111.25 bz
Berlin Dresden	5	16 90 bz G
Berlin-Görlitz	4	34 50 bz
Berlin-Hamburg	4	179 00 bz G
Berliner Nordbahn	fr.	
Brl.-Potsd. Magdeb.	4	83,00 bz G
Berlin-Stettin	4	117,00 bz
Bresl. Schw.-Freibg.	4	75,75 bz
Cöln-Minden	4	101,25 bz
do. Litt. B.	5	99 80 bz
Halle-Sorau-Guben	4	9.75 B
Hann. Altenbeken	4	14 50 bz G
do. II Serie	4	
Märkisch Posener	4	19.56 G
Magd.-Halberstadt	4	94.75 bz
Magdeburg-Leipzig	4	259,30 bz B
do. do. Litt. B.	4	99,00 G
Münster-Hamm	4	98,00 G
Niederschles.-Märkisch	4	98,00 bz G
Nordhausen-Erfurt	4	31,90 bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	3½	136,50 bz B
do. Litt. B.	3½	128,90 bz
do. Litt. E.	5	
Ostpreuß. Südbahn	4	24,50 G
Pomm. Centralbahn	fr.	
Rechte Oder-Uferbahn	4	105,00 B
Rheinische	4	115,25 G
do. Litt. B. v. St. gar.	4	93 50 G
Rhein Nahebahn	4	13 00 bz
Stargard-Posen	4½	102 00 bz
Thüringische	4	135 60 bz
do. Litt. B. v. St. gar.	4	91,60 bz G
do. Litt. C. v. St. gar.	4½	101,00 bz G
Weimar-Geraer	4½	58,00 bz B
Albrechtsbahn	5	17,90 B
Amsterdam-Rotterd.	4	111,60 bz
Aussig-Teplitz	4	111,00 B
Baltische	3	53,00 B
Böhm. Westbahn	5	74,25 bz
Brest-Grajewo	4	21,75 bz
Brest-Kiew	4	47,00 bz
Dux-Bodenbach	4	8,10 bz
Elisabeth-Westbahn	5	62,00 bz
Kaiser Franz Joseph	5	52,50 bz
Galiz. Karl Ludwig	5	70,75 bz
Gotthard-Bahn	6	43,75 G
Kaschau-Oderberg	5	36,50 bz
Ludwigsh.-Bexbach	4	176,60 bz
Lüttich-Limburg	4	27,25 bz G
Mainz-Ludwigshafen	4	98,75 bz
Oberhess. v. St. gar	3½	73,70 bz G
Oestr. frz Staatsbahn	4	
do. Nordwestbahn	5	204,00 bz
do. Litt. B.	5	60,90 bz
Reichenb. Pardubitz	4½	47,50 G
Kronpr. Rudolfsbahn	5	42,70 G
Rjask-Wyas	5	
Rumänier	4	14,75 bz
Russische Staatsbahn	5	109,00 G
Schweizer Unionbahn	4	5,10 bz
Schweizer Westbahn	4	14,50 G
Südösterr. (Lomb.)	4	
Turnau Prag	4	38,20 bz B
Vorarlberger	5	37,00 G
Warschau Wien	4	190,00 G

Eisenbahn-Stammprioritäten

Altenburg-Zeitz	5	
Berlin Dresden	5	37,00 bz
Berlin-Görlitzer	5	
Berliner Nordbahn	fr.	
Breslau-Warschau	5	
Chemn.-Aue-Adorf	5	18,50 G
Crefeld-K. Kempen	fr.	
Gera-Plauen	6	23,50
Halle Sorau-Guben	5	21,90 bz B
Hannover-Altenbek.	5	34,65 bz G
do. II. Serie	5	
Leipz. Gaschw.-Ms.	5	63,50 B
Märkisch Posen	5	72,00 G
Magdeb.-Halberst. B.	3½	66,25 bz
do. do C.	5	94,00 bz G
Münster-Enschede	5	
Nordhausen-Erfurt	5	34,75 G
Oberlausitzer	5	39,25 B
Ostpreuß. Südbahn	5	73,75 bz
Rechte Oderufer-Bahn	5	108,90 G
Rheinische	4	
Rumänische	8	64 25 bz
Saalbahn	5	31,00 bz
Saal Unstrutbahn	5	9,75 B
Tilsit-Insterburg	5	67,75 bz
Weimar-Geraer	5	32,00 bz

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Aach.-Mastricht	4½	90,25 bz G
do. do. II.	5	
do. do. III.	5	97,40 B
Berg.-Märkische I	4½	
do. II.	4½	99,50 G
do. III. v. St. g.	3½	86,00 G
do. do. Litt. B.	3½	86,00 G
do. do. Litt. C	3½	77,50 G
do. IV.	4½	98,75 G
do. V	4½	97,75 bz G
do. VI	4½	99 40 bz G
do VII.	5	102,75 B
Aachen-Düsseldorf I	4	
do. do. II	4	
do. do III	4½	
do. Düss.-Elb.-Pr	4	91,25 G
do. do. II.	4½	
do. Dortmd.-Soest	4	91,00 G
do. do. II.	4½	
do Nordb. Fr. W.	5	103, 40 bz
do. Ruhr-Cr.-K.	4½	
do. do. II.	4	
do. do III.	4½	
Berlin-Anhalt	4	
do.	4½	
do. Litt. B.	4½	
Berlin-Görlitz	5	103,00 bz
do. do.	4½	88,70 B
Berlin-Hamburg	4	95,25 G
do. do. II	4	95,25 G
do. do. III	5	104,50 bz
Berl.-Potsd. M. A. B	4	
do. do. C	4	91,75 bz
do. do. D	4½	97,75 bz
do. do. F	4½	98,00 G
Berlin-Stettin I.	4½	
do. do. II	4	94,25 B
do do. III.	4	94,20 bz
do. IV. v St. g.	4½	103,10 bz
do. VI. do	4	94,20 bz
do. VII.	4½	98 25 G
Bresl.-Schw.-Freibrg.	4½	
do. do. Litt. G	4½	95,00 G
do. do. Litt. H.	4½	91,50 B
do. do. Litt. I.	4	89,50 bz G
Cöln-Minden IV.	4	93,50 bz G
do. do. V.	4	91,00 B
do. do. VI.	4½	
Halle-Sorau-Guben	5	101,40 bz
do. do. II	5	101,40 bz
Hannov.-Altenbek. I	4½	
do. do. II	4½	
do. do. III	4½	89,50 bz G
Märkisch-Posener	5	
Magdeb.-Halberstadt	4½	100, G
do. do. de 1865	4½	98,90 B
do. do. de 1873	4½	96,75 B
do. Leipzig de 1867	4½	
do. do. de 1873	4½	
do. Wittenberge	3	72,75 B
do. do.	4½	98,50 G
Niederschles.-Märk. I.	4	97,50 G
do. II a 62½ thlr.	4	95,75 G
do. Obl. I. u. II.	4	97,50 G
do. do. III conv.	4	96,25 G
Nordhausen-Erfurt I.	5	
Oberschlesische A.	4	
Oberschlesische B.	3½	86,00 G
do. C.	4	
do. D	4	93,25 G
do. E.	3½	85,75 G
do. F.	4½	102,00 bz
do. G.	4½	
do. H.	4½	102,00 bz G
do. v. 1869	5	104.00 bz G
do. v. 1873	4	
Oberschles. v. 1874	4½	98,60 bz
do. Brieg Neisse	4½	
do. Cos.-Oderb.	4	94,50 bz G
do. do.	5	104,05 G
do. Niedsch. Zwgb.	3½	77,50 G
do. Starg. Pos.	4	94,00 G
do. do. II	4½	99,00 G
do. do. III.	4½	99,00 G
Ostpreuß. Südbahn	5	102,00 G
do. Litt. B.	5	
do. Litt. C.	5	
Rechte-Oder-Ufer	5	104,30 G
Rheinische	4	94,00 G
do. v. St. gar.	3½	
do. von 1858, 60	4½	99,25 G
do. von 1862, 64	4½	99,25 G
do. v. 1865	4½	99,25 G
do. 1869, 71, 73	5	103,00 G
do. v. 1874	5	
Rh.-Nahe. v. St. g.	4½	103,25 G
do. II. do.	4½	103,25 G
Schlesw.-Holstein.	4½	100,00 B
Thüringer I.	4	97,00 B
do. II.	4½	
do. III	4	
do. V.	4½	
do. VI	4½	

Ausländische Prioritäten.

Elisabeth-Westbahn	5	64,70 B
Gal. Karl-Ludwig. I.	5	77,75 G
do. do. II.	5	73,00 G
do. do. III.	5	72,00 B
do. do. IV.	5	69,50 G
Lemberg-Czernow. I.	5	60,50 B
do. II.	5	61,25 B
do. III.	5	54,00 bz G
do. IV.	5	50 25 G
Mähr.-Schles. Ctrlb.	fr.	13,50 G
Mainz-Ludwigshafen	5	
do. do.	4½	
Oesterr.-Franz. Stsb.	3	317, bz
do. Ergänzungsn.	3	298,50 B
Oesterr.-Franz. Stsb.	5	93,80 G
do. II. Em.	5	93,80 B
Oesterr. Nordwestb.	5	68,80 bz
Oest. Nrdwstb. Litt. B.	5	56,80 G
do. Goldpriorität.	5	
Kronpr. Rud.-Bahn	5	61,00 G
do. do. 1869	5	58,40 G
do. do. 1872	5	58,40 bz
Rab-Graz Pr.-A.	4	67,30 B
Reichenb. Pardubitz.	5	
Südösterr. (Lomb.)	3	230,25 bz B
do. do. neue	3	229,75 bz
do. do. 1875	6	
do. do. 1876	6	101,30 G
do. do. 1877	6	103,50 G
do. do. 1878	6	103,25 G
do. do. Oblig.	5	75,40 bz
Baltische, gar.	5	
Brest-Grajewo	5	70,25 bz G
Charkow-Asow. g	5	92,40 B
do. in Lstr. a 20.40	5	89,00 B
Charkow.-Krementsch.	5	92,50 bz
Jelez Orel, gar.	5	92,10 bz
Jelez-Woron., gar.	5	93,50 bz
Koslow.-Woron.	5	94,10 G
Koslow.-Woron Obl.	5	82,00 bz
Kursk. Chark. gar.	5	92,40 bz
K. Chark.-Af. (Obl.)	5	83,90 bz
Kursk.-Kiew, gar.	5	93,30 bz
Losowo Sewast.	5	82,00 bz
Mosco-Rjäsan, g.	5	100,25 bz
Mosk.-Smolensk	5	93,60 bz B
Schuja Ivanowo	5	92,00 B
Warschau Teresp.	5	91,50 G
do. kleine	5	92,50 B
Warschau-Wien II.	5	194,50 bz
do. III.	5	91,80 bz
do. IV.	5	85,90 bz
Zarskoe-Selo	5	85,50 bz B

Druck und Verlag von W. Decker u. Comp. (E. Röstel) in Posen.